

Rundschau

Das **Amtsblatt** der Gemeinden Birnenstorf und Gebenstorf

Die **Regionalzeitung** für Baden, Ennetbaden, Fislisbach, Killwangen, Neuenhof, Spreitenbach, Wettingen und Würenlos (Ausgabe Süd)



Glasfaser für alle

Einfach schnell
Einfach preiswert
Einfach sicher

baden4net
open fibre access

129661 TRSS

„Einfach klarer!“



GARAGE KLARER AG
5432 Neuenhof · Tel. 056 - 406 61 88 · www.garage-klarer.ch



Wir leben das Hören.
Sie hören das Leben.

Besuchen Sie unsere neue Website.

HÖRBERATUNG WETTINGEN



WIR BRINGEN LICHT INS DUNKLE.



Wenn Sehen schwieriger wird...
kostenlose Seherberatung in der Nähe.
blind.ch

Schweizerischer Blindenbund 



Blau schillernde Pfeile am Wasser

Mit seinem türkis-kobaltblauen Rückengefieder und der orangenen Unterseite zählt der Eisvogel zu den auffälligsten Vögeln der Schweiz. Die Geschlechter lassen sich nur an der Schnabelfärbung unterscheiden: Beim Männchen ist der Unterschnabel schwarz, beim Weibchen orange gefärbt. Eisvogel-Männchen

überreichen ihrem Weibchen Fische und zeigen so, dass sie gute «Ernährer» sind (Bild). Wegen der geringen Grösse und des unauffälligen Verhaltens bleibt der Eisvogel trotz seiner Farbenpracht häufig unentdeckt. Seine Wahl zum Vogel des Jahres rückt ihn nun in den Fokus. **Seite 6**

BILD: BHE

SPREITENBACH: Brückenschlag durch Jahresmotto

Das neue Jahr am Schopf packen

Bei seiner Neujahrsansprache im Kino Pathé würdigte Spreitenbachs Gemeindepräsident Markus Mötteli die Leistungen im vergangenen Jahr.

Gemeindepräsident Markus Mötteli begrüsst diese Woche zahlreiche Einwohnerinnen und Einwohner von Spreitenbach zum Neujahrsapéro im Kino Pathé. Unter dem Jahresmotto «Gemeinsam voraus» will Spreitenbach einen Bogen schlagen zwischen seiner pionierhaften Vergangenheit und der Zukunft der Gemeinde. In seiner Ansprache ging Mötteli auf das insgesamt gut funktionierende Zusammenleben der rund 70 Nationen in der Gemeinde ein, sprach aber auch Herausforderungen wie Littering, Vandalismus und imageprägende Vorfälle an. Daneben hob er auch positive Entwicklungen hervor. **Seite 5**



Spreitenbacherinnen und Spreitenbacher begrüßen gemeinsam das Jahr

BILD: PG

BIRMENSTORF

Misserfolg trotz Potenzial

Nach dem Zweiten Weltkrieg wollte der Birnenstorfer Gemüsebauer Eduard Rey am wirtschaftlichen Aufschwung teilhaben. Dazu stellte er ab 1945 Isolierbausteine aus lokalem Kalktuff her. Der wärmedämmende Rohstoff war in der Region seit Jahrhunderten als Baustoff bekannt und liess sich zudem einfach abbauen und verarbeiten. Rey errichtete eine kleine Fabrikationsstätte und begann, Bauunternehmen in der Umgebung zu beliefern. Weil die Bezahlung für ein grösseres Geschäft ausblieb, scheiterte das Unternehmen trotz guter Nachfrage bereits nach wenigen Jahren. Rey verkaufte den Betrieb und kehrte zur Landwirtschaft zurück. Auch die nachfolgenden Besitzer konnten die Produktionsstätte nicht zu langfristigem Erfolg führen, sodass diese Ende der 1950er-Jahre geschlossen wurde. Ein späteres Beispiel zeigte jedoch, dass der Abbau von Tuffstein in Birnenstorf durchaus wirtschaftlich sein konnte. **Seite 7**



Heute schon für morgen sorgen

Mit einem Vermächtnis
an die Natur – und an
die Zukunft



Jetzt vorsorgen, Ihren Nächsten und
der Natur zuliebe. Informieren Sie sich:
pronatura.ch/de/legate-erbschaften

Wir sind persönlich für Sie da:
Tel. 061 317 92 26

pro natura 

NEWS
aus Ihrer Region
finden Sie auf

ihre-region-online.ch

General-
Anzeiger

Rundschau

ONLINE
www.ihre-region-online.ch

GEBENSTORF: Ausserordentliche Generalversammlung Gewerbeverein aufgelöst

Der Gewerbeverein Wasserschloss löst sich auf. Das wurde an einer ausserordentlichen Generalversammlung beschlossen.

Der Gewerbeverein Wasserschloss beschloss an einer ausserordentlichen Generalversammlung vom 30. Oktober in Gebenstorf, den Verein nach vielen Jahren engagierter Tätigkeit aufzulösen. Der Entscheid fiel nach sorgfältiger Abwägung der aktuellen Situation; die anwesenden Mitglieder stimmten dem Antrag grossmehrheitlich zu, bei zwei Enthaltungen, wie es in einer Mitteilung heisst.

In den vergangenen Jahren hat das Interesse an einer aktiven Teilnahme im Vereinsleben deutlich abgenommen. Die Bedürfnisse der Gewerbetreibenden haben sich verändert, und neue Formen des Austauschs und der Vernetzung sind entstanden. Trotz intensiver Bemühungen konnte zudem keine neue Vereinsleitung gefunden werden. Unter diesen Umständen sah sich der Vorstand letztes Jahr gezwun-



Das Wasserschloss aus der Vogelperspektive

BILD: ARCHIV

gen, die geordnete Auflösung des Gewerbevereins einzuleiten.

Das verbleibende Vereinsvermögen wird gemäss Beschluss der ausserordentlichen Generalversammlung an verschiedene Vereine und Institutionen aus Gebenstorf und Turgi verteilt, die sich in besonderer Weise für Jugendliche engagieren und gesellschaftlich einen Beitrag an das Gemeinwohl leisten. Damit bleibt das Vermögen in der Region und kommt Projekten zugute, die das lokale Zusammenleben stärken und die Jugend fördern.

Der Gewerbeverein Wasserschloss blickt auf eine lange und erfolgreiche

Geschichte zurück. Seit seiner Gründung hat er sich für die Interessen des lokalen Gewerbes eingesetzt, zahlreiche Anlässe organisiert und die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Bevölkerung und Gemeinde gefördert. Der Vorstand dankt allen Mitgliedern, Partnern und Unterstützern für ihr langjähriges Engagement und die gute Zusammenarbeit.

«Die Entscheidung ist uns nicht leichtgefallen, doch sie ist eine Folge der aktuellen Entwicklungen. Wir dürfen stolz darauf sein, was der Verein in all den Jahren für das Gewerbe im Wasserschloss bewirkt hat», sagt der Vorstand. RS

Inserat

FINANZ-ECKE

Gefragte Sachwerte

2025 war ein spannender, volatiler und letztlich guter Börsenjahrgang. Einmal mehr zeigte sich, wie wichtig es ist, in schwierigen Phasen ruhig und seiner Anlagestrategie treu zu bleiben. Das gilt auch 2026, denn Unsicherheiten bestehen weiter.

Der Dezember war ein guter Monat an der Schweizer Börse. Mit einem Plus von 3,2 Prozent ist die Jahresend-Rally nach einem zögerlichen Start doch noch klar positiv ausgefallen. Eine Gesamtrendite, inklusive Dividende von 18 Prozent im Swiss Market Index (SMI), unterstreicht das gute Börsenjahr 2025.

Das sah nicht immer so aus, zeigt aber, wie wichtig es ist, investiert zu sein und seiner Anlagestrategie treu zu bleiben. Mit dem «Liberation Day» und der Einführung der US-Handelszölle Anfang April schoss die Unsicherheit der Anlegerinnen und Anleger auf ein seit der Coronakrise nicht mehr gesehenes Niveau. Allerdings entpuppte sich die neue Ausgangslage für die meisten der kotierten Unternehmen als weniger gravierend als befürchtet und die Aktienmärkte setzten zu einer fulminanten Aufholjagd an. Einmal mehr ging die Schere bei den einzelnen Aktien im SMI äusserst weit auseinander. Interessanterweise handelt es sich mit dem Überflieger Holcim (+74,9%) und dem Schlusslicht Sika (-24,7%) um zwei Bauzulieferer.

Schwacher Dollar kostet

Erfreulich entwickelte sich auch der europäische Aktienmarkt, gemessen am EuroStoxx 50, mit einem Plus von 19 Prozent. Getrieben wurde dieser vom Rüstungskonzern Rheinmetall, dem Versorger Siemens Energy und den spanischen Banken Santander und BBVA. Die Aktien dieser vier Unternehmen haben sich vergangenes Jahr mehr als verdoppelt. Ein gemischtes Bild gibt der US-amerikanische Markt ab. Zwar legte der breite S&P 500 rund 17 Prozent zu, auf-

grund des schwachen Dollars bleiben für hiesige Investoren in Schweizer Franken aber lediglich 2 Prozent. Der schwache Greenback hat damit die starke Entwicklung der US-Technologiewerte ausradiert. Zu den stärksten Aktien gehörten dieses Jahr die Festplatten- und Speicherchiphersteller Western Digital, Seagate und Micron. Ihre Aktienkurse haben zwischen 230 Prozent und 300 Prozent zugelegt.

Dass 2025 trotz konjunktureller und geopolitischer Unsicherheiten ein gutes Börsenjahr geworden ist, liegt auch daran, dass die Notenbanken in den USA, Europa und der Schweiz die Zinsen gesenkt haben. Dieser Rückenwind dürfte allerdings allmählich nachlassen. Während wir 2026 in Europa und den USA noch ein bis zwei Zinssenkungen erwarten, gehen wir davon aus, dass die Zinsen in der Schweiz bei null Prozent verbleiben.

Auch im neuen Jahr dürfte die Unberechenbarkeit der US-Regierung für Anlegerinnen und Anleger zur Her-

ausforderung werden. Einen ersten Eindruck, was Anleger erwartet, zeigt der militärische Angriff der USA auf Venezuela von Anfang Januar. Die im Mai anstehende Neuwahl des Vorsitzenden der US-Notenbank Fed wird zur Bewährungsprobe, da die Unabhängigkeit der Währungshüter auf dem Spiel steht.

Gold auf Rekordjagd

Gold gehörte im vergangenen Jahr zur stärksten Anlageklasse und dürfte auch auf so manchem Weihnachts-Wunschzettel gestanden haben. Egal ob als Schmuck, Vreneli oder in Form eines Anlagefonds: Der Schutz vor Inflation und geopolitischen Unsicherheiten ist gegeben und gefragt. Daran wird sich auch 2026 nichts ändern. Aufgrund einer hartnäckigen Inflation und weil die Verschuldung der meisten Staaten weiter ansteigt, investieren private Anleger zunehmend in Gold. Aber auch Notenbanken werden ihre Abhängigkeit vom US-Dollar weiter reduzieren wollen und bauen dagegen ihre Positionen im gelben Edelmetall aus.

KIRCHENZETTEL

Freitag, 16. Januar 2026, bis
Donnerstag, 22. Januar 2026

BADEN/EHRENDINGEN/SIGGENTHAL

● Reformierte Kirche Baden plus

www.ref-baden.ch

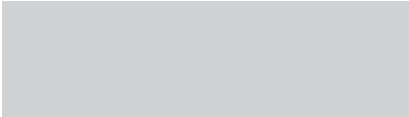
Sonntag: 10.15 Tauberinnerungsgottesdienst mit Rudi Neuberth, Musik: Allegra Zumsteg und Band, ref. Kirche Nussbaumen. 10.30 Gottesdienst, Einheit der Christen: «Ein Leib und ein Geist» mit Birgit Wintzer, Theo Pindl und Claudio Tomassini, katholische Stadtkirche Baden. 10.30 Gottesdienst mit Res Peter, Musik: Thomas Jäggi, anschliessend Chilekafi, reformierte Kirche Ehrendingen. **Dienstag:** 15.30 Gottesdienst mit Martin Zingg und Angelika Asada, Seniorenzentrum Sunnhalde, Untersiggenthal.

BIRMENSTORF/GEBENSTORF/TURGI

● Reformierte Kirchgemeinde

www.refkirche-bgt.ch

Sonntag: 10.30 Ökum. Gottesdienst zur Einheit der Christen in der Mehrzweckhalle Turgi, Pfr. Martin Brun und Pfrn. Brigitte Oegerli, Musik: BOG und Frauenchor Turgi, anschliessend Benefiz-Essen.



AMTLICHES



130251 RSN

Baugesuche

- | | |
|-------------------|---|
| 1. Bauherrschaft: | Salt Mobile SA, i. V. Swiss Infra Services SA, Thurgauerstrasse 136, 8152 Opfikon |
| Bauvorhaben: | Umbau/Erweiterung der bestehenden Mobilfunkanlage mit neuen Antennen (AG_1882A) |
| Standort: | Parzelle 1793; Im Halt 8 |
| Kant. Zustimmung: | Departement Bau, Verkehr und Umwelt (AFB)/AGV |
| 2. Bauherrschaft: | Mike und Elisa Umiker, Reichstrasse 3, 5412 Gebenstorf |
| Bauvorhaben: | Vergrösserung bestehendes Attikageschoss und Neubau Balkonüberdachung |
| Standort: | Parzelle 388; Reichstrasse 3 |
| 3. Bauherrschaft: | Peter Lehner, Schanzweg 7, 5412 Gebenstorf |
| Bauvorhaben: | Ausbau und Umnutzung bestehender Tankraum/Anbau Lager/Sanierung Dachfläche (Ziegel) |
| Standort: | Parzelle 87; Chameracherstrasse 10 |
| Kant. Zustimmung: | Departement Bau, Verkehr und Umwelt (AFB)/SBB |
| 4. Bauherrschaft: | Denner AG, Grubenstrasse 10, 8045 Zürich |
| Bauvorhaben: | Neue Klimaanlage auf Dach (Aussenaufstellung) |
| Standort: | Parzelle 177; Wambisterstrasse 2 |
| 5. Bauherrschaft: | Alisar Baydar, Sandstrasse 79, 5412 Gebenstorf; Frieda Kurtulus, Suststrasse 2a, 6440 Brunnen |
| Bauvorhaben: | Neubau Zweifamilienhaus/Abbruch Gebäude 635 |
| Standort: | Parzelle 1192; Unterriedwies 4 |

Die Baugesuche liegen vom 16. Januar bis 16. Februar 2026 während den ordentlichen Öffnungszeiten bei der Abteilung Bau und Planung auf.

Wer ein schutzwürdiges eigenes Interesse besitzt, kann gegen ein Bauvorhaben während der Auflagefrist Einwendungen erheben. Die schriftliche Einwendung hat eine Begründung und einen Antrag zu enthalten und ist im Doppel an den Gemeinderat zu richten.

Gemeinderat Gebenstorf



Sorgentelefon für Kinder
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS-Beratung 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

Suchen Sie den idealen Werbeplatz?
Fragen Sie mich:

Alexandra Rossi
Account Managerin, Kundenberaterin
Telefon 056 460 77 92
alexandra.rossi@effingermedien.ch
Rundschau **General-Anzeiger**

WETTINGEN: Gemeinschaftswerk zum Jahresauftakt

Singen von hohen Idealen

Gemeinsam mit zwei Zürcher Chören und einem Jugendchor bringt der Kammerchor Akusma aus Baden Werke von Karl Jenkins nach Wettingen.

SIMON MEYER

«The Peacemakers», ein Chorwerk von Karl Jenkins, ist die Fortsetzung seines bekannten Werks «The Armed Man: A Mass for Peace». Letzteres führte der Kammerchor Akusma bereits im März 2024 mit grossem Erfolg auf. ««The Peacemakers» ist dem Andenken all jener gewidmet, die ihr Leben in bewaffneten Konflikten verloren haben – insbesondere unschuldigen Zivilistinnen und Zivilisten», schreibt der Komponist selbst über sein Werk. «Als ich «The Armed Man: A Mass for Peace» zum Beginn des neuen Jahrtausends komponierte, war es in der Hoffnung auf ein Jahrhundert des Friedens. Traurigerweise hat sich seither nicht viel geändert.»

Karl Jenkins zählt weltweit zu den produktivsten und meistaufgeführten Komponisten im Bereich Klassik-Crossover. Als Doktor der Musik hat Karl Jenkins Professuren und Ehrendoktorwürden an fünf Universitäten. Weiter hat er verschiedene grosse Auftragswerke komponiert, unter anderem für King Charles III, für BBC Television sowie Werke für das Symphony Orchestra London.

Gemeinsam vom Frieden singen
«The Peacemakers» («Die Friedensstifter») vereint Friedensworte gros-



Der Badener Kammerchor Akusma singt am Sonntag gemeinsam mit weiteren Chören in Wettingen

BILD: ZVG

ser Persönlichkeiten wie Mahatma Gandhi, Nelson Mandela und Martin Luther King mit Zitaten Mutter Tere-sas und des Dalai Lamas. Religiöse Texte aus der Bibel, dem Koran und von Franz von Assisi stehen neben Gedichten von Terry Waite oder Carol Barratt. Das Werk bildet zusammen mit Karl Jenkins «Stabat Mater» die Grundlage für das Konzertprogramm.

Der Kammerchor Akusma singt dabei gemeinsam mit zwei anderen Chören, die ebenfalls unter der Leitung des Akusma-Dirigenten David Haladjian stehen. Es sind dies der Singkreis Maur und der Kirchenchor St. Benig-

nus Pfäffikon, beide aus dem benachbarten Kanton Zürich. Zudem wirkt ein Jugendprojektchor der Musikschule Zollikon bei den Konzerten mit.

Schliesslich ist das in Basel ansässige Ensemble Planet Menq an dem Projekt beteiligt. Es wurde 2024 von Shant Eskenian (Violine) und Angelika Zwerger (Cello) gegründet. Der Name des Ensembles bedeutet «Planet Wir» und steht für dessen Anliegen, durch Musik einen Raum zu schaffen, in dem die Menschen friedlich kooperieren und verschiedene Kulturen respektiert und gelebt werden.

Die Aufführungen werden durch eine Bild- und Videoprojektion ergänzt. Bereits im alten Jahr wurde das Konzert zweimal in der Kirche in Maur aufgeführt. Am 17. Januar singen die Chöre in Pfäffikon und am 18. Januar sind sie mit ihrem Programm in der Kirche St. Anton in Wettingen zu Gast. Für das Konzert in der Kirche St. Benignus in Pfäffikon gibt es eine Kollekte, Tickets für den Auftritt in Wettingen sind online über die Website des Kammerchors unter kammerchor-akusma.ch erhältlich.

Sonntag, 18. Januar, 17 Uhr
Kirche St. Anton, Wettingen

BADEN: 35 Jahre Bluos-Club

Jubiläumssaison mit viel Schweizer Blues

Der Verein Bluos-Club Baden feiert sein 35-Jahr-Jubiläum mit Auftritten von Bluesgrößen aus der Region und dem umliegenden Ausland.

Der Verein Bluos-Club Baden wurde Ende 1990 ins Leben gerufen. Im Jahr darauf startete er mit einer eigenen, sehr erfolgreichen Badenfahrt-Beiz durch. Nach einer längeren Findungsphase und nach erneuter Teilnahme an der Badenfahrt gab sich der Verein 1997 eine neue Struktur. Seither veranstaltet der Verein regelmässig eigene Konzerte, um Mitgliedern und Interessierten Blues- und Rockmusik näherzubringen. Inzwischen veranstaltet der Bluos-Club Baden jeweils jeden letzten Donnerstag in den Monaten September bis April im Nordportal ein Konzert. Weitere Informationen zu den Veranstaltungen des Bluos-Clubs sind unter bluosclub.ch zu finden.

Im Rahmen seines 35-Jahr-Jubiläums präsentiert der Bluos-Club im neuen Jahr eine Band, die seit 15 Jahren auf der Bühne steht: die Little Chevy Band. Weiter stehen Pascal Geiser, «Sir» Oliver Mally und Peter Schneider sowie eine CD-Taufe auf dem Programm. «Wir starten in das 35. Jahr des Bluos-Club mit einem Band-Jubiläum», freut sich die Präsidentin Susanne Slavicek. Seit 15 Jahren tourt die Little Chevy Band und feiert am 29. Januar ihr Jubiläum beim Bluos-Club Baden im Nordportal. Das Rezept der Band mit Wurzeln in der Region Basel ist ein Mix aus Rhythm 'n' Blues, Country, Rock, Folk, Tango und Pop.

Am 26. Februar wird Pascal Geiser in Baden erwartet. Der Bluesmusiker aus dem Kanton Solothurn verpackt



«Little Chevy» feiert 15-Jahr-Band-Jubiläum

BILD: ZVG

seine Geschichten in mal sanfte, mal treibende Songs. Neben eigenen Kompositionen nimmt er auch Werke seiner Vorbilder wie B.B. King oder Buddy Guy ins Repertoire.

Heimspiel zum Abschluss

Es folgt ein Blues-Duo der Extraklasse am 26. März: «Sir» Oliver Mally & Peter Schneider. Zwei Gitarren, Mundharmonika und Mallys markante Stimme sorgen für ein intensives Erlebnis, von leiser Intimität bis zu kraftvoller Energie. Oliver Mally übernimmt die Rolle des Geschichtenerzählers zu Peter Schneiders virtuosem Spiel.

Den Saisonabschluss am 30. April bildet die CD-Taufe von Mark Slate & Rotosphere. Rotosphere, eine feste Grösse am Bluesfestival Baden, prägt seit 2005 die legendäre Late Night Jam. 2021 stiess Mark Slate zu der Band und faszinierte sofort mit seiner erdigen, kraftvollen Blues- und Soulstimme. Gemeinsam liefern sie seither energiegeladene Eigenkompositionen. RS

WETTINGEN: Einsprachen gegen Asylunterkunft

Containersiedlung auf der Zirkuswiese

Wettingen und der Aargau planen auf der Zirkuswiese eine auf fünf Jahre befristete kantonale Asylunterkunft für Familien.

Die Gemeinde Wettingen plant gemeinsam mit dem Kanton Aargau den Bau einer neuen kantonalen Asylunterkunft auf dem südlichen Teil der Zirkuswiese in Wettingen. Vorgesehen ist eine zweigeschossige Containeranlage mit acht Wohneinheiten, die Platz für rund 100 bis 120 Personen bieten soll («Rundschau» vom 23. Oktober 2025). Die Unterkunft ist als Familienunterkunft konzipiert und soll vom Kanton während fünf Jahren gemietet und betrieben werden, vergleichbar mit der bisherigen kantonalen Asylunterkunft im ehemaligen Alterszentrum St. Bernhard, das im Frühjahr abgerissen wird. Die Inbetriebnahme der neuen Unterkunft ist auf den 1. Oktober terminiert.

Aufgrund der hohen Bevölkerungszahl Wettingens ist die Gemeinde dazu verpflichtet, über 200 Personen aus dem Asylbereich aufzunehmen. Mit der neuen Anlage will die Gemeinde sicherstellen, ihrer Aufnahmepflicht nachkommen zu können und so Ersatzabgaben vermeiden. Die Baukosten belaufen sich auf rund 3,5 Millionen Franken.

Planerische Unsicherheit

Der Einwohnerrat befasste sich im November mit dem entsprechenden Kreditbegehren. Obwohl der Kredit letztlich deutlich genehmigt wurde, war die Debatte von erheblicher Kritik begleitet. Mehrere Fraktionen be-

anstandeten, dass der Gemeinderat die Vorlage erst sehr spät eingebracht habe, wodurch kaum Raum für Alternativen geblieben sei. Besonders umstritten war der Standort auf der Zirkuswiese, da dieser lediglich als Übergangslösung gedacht ist. Mitte, GLP und SVP stellten infrage, ob der Bau eines Provisoriums sinnvoll sei, und plädierten dafür, die Unterkunft direkt am künftig vorgesehenen Standort in der Unteren Geisswies zu realisieren.

Die Untere Geisswies war bislang nicht bebaubar, da sie ausserhalb der Bauzone lag. Erst mit Beschluss der Gesamtrevision der Allgemeinen Nutzungsplanung im Dezember konnte das Areal, zusammen mit dem ehemaligen Entsorgungsplatz, der Zone für öffentliche Bauten und Anlagen zugewiesen werden. Der Entscheid wurde Anfang Januar publiziert und ist rechtsgültig, kann jedoch noch innert Frist beim Regierungsrat angefochten werden. Gerade wegen dieses noch nicht vollständig abgeschlossenen Planungsprozesses warnten EVP und Wettigrünen davor, ausschliesslich auf die Untere Geisswies zu setzen, da unklar ist, ob der Standort rechtzeitig baureif werde. Der Gemeinderat argumentierte entsprechend, dass eine kurzfristig realisierbare Lösung notwendig sei, um eventuelle Ersatzabgaben zu vermeiden, auch wenn der spätere Umzug der Container von der Zirkuswiese in die Untere Geisswies Mehrkosten verursacht.

Das Baugesuch für die provisorische Containeranlage lag bis Anfang Januar öffentlich auf. Dagegen sind zwei Einsprachen eingegangen, die sich auf Sicherheitsaspekte, mögliche Immissionen sowie den Standort beziehen. RS

Inserat

**BROCKI
INTERNATIONAL**
**Haus- und
Wohnungsräumungen**
**(28 Jahre Erfahrung, zuverlässig,
effizient, flexibel und
umweltgerechte Entsorgung)**
**Wiederverwendbares können wir
diversen Hilfswerken weitergeben.**
BROCKI INTERNATIONAL
M. Burkhalter
079 737 56 74
info@brocki-international.ch

130167 BAK

FISLISBACH Kinderfasnachtsumzug

Der Elternverein Fislisbach organisiert am Samstag, 24. Januar, den Fislisbacher Fasnachtsumzug mit anschliessendem Kindermaskenball. Die Veranstaltung hat sich in Fislisbach in den letzten Jahren etabliert und wird bereits zum fünften Mal in Folge durchgeführt. Der Fasnachtsumzug startet um 13.13 Uhr bei der Schulanlage Leematten und führt via Birmenstorferstrasse, Bernardastrasse, Jurastrasse und Birmenstorferstrasse zurück zur Schulanlage Leematten. Dieses Jahr ziehen die Fasnachtsbegeisterten unter dem Motto «Manege frei!» und wiederum begleitet von zahlreichen Cliquen durchs Dorf. Im genannten Gebiet kommt es während des Umzugs zu Verkehrseinschränkungen. RS

Inserat

**FRISCHE KOCH-IDEE
VON IHREM VOLG**



**Das heutige Rezept:
Hafer-Dattel-Brownies**

Für 12 Stück

Zutaten	
150 g	Datteln, entsteint, grob gehackt
1 dl	Wasser, siedend
200 g	Butter
200 g	dunkle Schokolade, grob gehackt
3	Eier
100 g	Haferflocken
50 g	Baumnüsse, grob gehackt
50 g	Mehl
2 TL	Backpulver
1 Msp.	Salz
	Kakaopulver zum Bestäuben

Zubereitung

- Datteln mit siedendem Wasser übergiessen, 15 Minuten quellen lassen.
- Butter in einer Pfanne schmelzen, Pfanne von der Platte nehmen, Schokolade darin schmelzen. Eier und Datteln mit der Einweichflüssigkeit dazugeben, fein pürieren, beiseitestellen.
- Haferflocken im Cutter fein mahlen. Gemahlene Haferflocken, Baumnüsse bis und mit Salz unter die Schokoladenmasse ziehen. In die vorbereitete Form geben.
- Im auf 160°C (Heissluft/Umluft) vorgeheizten Ofen 30 Minuten backen. Herausnehmen, auf einem Kuchengitter auskühlen lassen. In Würfel schneiden, mit Kakaopulver bestäuben.

ÖSE TIPP: Die Brownies lassen sich 1 Woche gekühlt aufbewahren.

Weitere Rezepte finden Sie auf www.volg.ch/rezepte/

Zubereitungszeit: ca. 25 Minuten, backen 35 Minuten

*frisch und
fründlich*

Volg
www.volg.ch

130200 RSK



BILD: ZVG

Der Singtag der Schola Cantorum lädt Singfreudige mit Chorerfahrung ein, gemeinsam Dvořáks «Stabat Mater» zu erarbeiten und aufzuführen.

Der Singtag ist eine offene Chorprobe der Schola Cantorum Wettingensis und richtet sich an alle, die gerne singen und bereits etwas Chorerfahrung mitbringen. Nach dem Motto «Probier-

ren geht über studieren» werden die Teilnehmenden im Kreis der Schola an Dvořák's «Stabat Mater» herangeführt. Den Abschluss bildet eine Aufführung für Angehörige sowie ein von der Schola offerierter Apéro. Die Leitung obliegt Stefan Müller. Programm und Anmeldung unter schola.ch. Die Teilnahme ist kostenlos.

Sonntag, 25. Januar, 9 bis 17 Uhr
Aula Schulhaus Margeläcker, Wettingen
schola.ch

BADEN

Lust auf mehr Kurtheater

Das Kurtheater Baden hat seinen Jahresbericht der Saison 2024/25 veröffentlicht, die unter dem Motto «Lust» stand. Die Theaterleitung zieht eine positive Bilanz. Die Auslastung war hoch und sowohl Gastspiele als auch Eigenproduktionen erfreuten sich grosser Beliebtheit. Zudem stieg die Zahl der Abonnentinnen und Abonnenten. Das von Uwe Heinrichs kuratierte Programm bot Schauspiel-, Musik- und Tanzproduktionen. Besonders beliebt waren dabei die Eigenproduktionen des Kurtheaters. Die Wiederaufnahme von «Ligsigs Greatest Hitz» sorgte wiederum für ein ausverkauft Haus, und die neue Eigenproduktion «Prima Facie» war ebenfalls so erfolgreich, dass sie für die Saison 2025/26 wieder ins Programm aufgenommen wurde: Zwei neuerliche Vorstellungen sind im März geplant. Insgesamt wurden in der letzten Saison 291 Veranstaltungen durchgeführt, wovon 165 Vorstellungen waren. Die Gesamtauslastung lag mit 82,5 Prozent leicht über jener der Voraison. Der vollständige Jahresbericht ist unter kurtheater.ch einsehbar. RS



«Louie & The Wolf Gang» spielen einen Mix aus Rockabilly, Country und Neo-Rockabilly. Mit Einflüssen von Bands wie The Stray Cats, Lee Rocker, Buck Owens, Johnny Cash und Carl Perkins erfreut sich ihr Sound grosser Beliebtheit. Hinzu kommt die leidenschaftliche, authentische Bühnenpräsenz und schiere Spielfreude der Band. Donnerstag, 22. Januar, 18 Uhr, Coco Baden BILD: ZVG

BILD: ZVG

TV WETTINGEN



BILD: ZVG

■ Turnnachwuchs aus Wettingen holt dreimal Edelmetall

Der Nachwuchs des TV Wettingen startete noch im Dezember an den Schweizer Meisterschaften im Vereinsgeräteturnieren der Jugend in Wattwil. Das Team präsentierte nicht nur wie gewohnt ein Sprung- und Schaukelringprogramm, sondern zusätzlich ein komplett neues Bodenprogramm. Das Wochenende war lang, intensiv und geprägt von starken Darbietungen. Am Ende durfte das junge Team gleich dreimal jubeln: Schweizer Meister an den Ringen, Silber beim Sprung und Bronze am Boden. Der erste Tag der Schweizer Meisterschaften begann mit dem Bodenprogramm der Wettinger Jugend. Die Vorstellung überzeugte mit schöner Ausstrahlung, was dem Team den verdienten Einzug in den Final sicherte. Nach der Mittagspause folgten die Schaukelringe. Auch hier zogen die Turnerinnen und Turner souverän in die Finalrunde ein. Wettingen eröffnete zugleich den Schaukelringfinal und präsentierte erneut ein stimmiges, kraftvolles Programm. Kurz darauf folgte der Bodenfinal, den der TV Wettingen mit einer energiegeladenen Darbietung abschliessen durfte. Dann begann das grosse Warten. An der Rangverkündigung stieg die Spannung spürbar, besonders bei der Disziplin Schaukelringe. Die Erleichterung und Freude waren riesig, als verkündet wurde, dass der TV Wettingen Schweizer Meister ist. In der Kategorie Boden reichte es tatsächlich für den dritten Rang und somit zu einer zweiten Medaille. Und am nächsten Morgen wartete bereits die dritte und letzte Disziplin. Das Sonntagsprogramm startete früh. In der Vorrunde zeigte der TV Wettingen ein kraftvolles Sprungprogramm und zog trotz kleinen Unsicherheiten in den Final ein. Dort gelang nochmals eine Steigerung und schliesslich durfte sich die Jugend des TV Wettingen über Silber freuen. zvb

Je 500.- Einkaufswert erhalten Sie einen 50.- Einkaufs-Wertgutschein GESCHENKT!



Inklusive Lieferung und Montage

Ab einem Einkaufswert von 500 Euro. Ausgenommen sind zerlegte Mitnahmewaren und Badmöbel. Diese werden ab einem Einkaufswert von 500 Euro in unserem Werbegebiet kostenfrei geliefert, jedoch nicht montiert.

Interliving Esszimmer Serie 5105 + 5504 - Polsterstühle und Bank, Bezug Stoff Concrete grey, mit Einzugs in Rückenlehne, Metallkufer oder Stativgestell schwarz. **1! Design-Esstisch**, Charakter-Eiche, Platte massiv mit Facette, V-Gestell und Bodenplatte schwarz, Steg Massivholz, ca. 200x100 cm. 12731029 **2! Polsterstuhl**, 1116000706 **3! Polstersessel mit Armlehnen**, 360° drehbar mit Rückholfunktion 1116000707 **4! Polsterbank mit Armlehnen**, ca. B218 cm, ohne Zierkissen. 1116000705

Oberhalb des McDonald's

Der NR.1
JUBILÄUMS-
Bonus
Im Aktionszeitraum

Während des Jubiläumzeitraums können wir die Jubiläumspremie unserer Lieferanten an Sie weitergeben. Profitieren Sie jetzt von diesen Sonderkonditionen!

Von-Opel-Straße 2
D-79761 Waldshut-Tiengen
Telefon: +49 (0) 7741/96 680-0
info@interliving-waldshut.com
www.interliving-waldshut.com



Möbelhaus Waldshut



Eine Verkaufsstelle der Möbelmarkt Dogern KG, Gewerbestraße 5, 79804 Dogern, Handelsregister: Amtsgericht Freiburg HRA 620669. Interliving Ware ist von Aktionen ausgeschlossen.

130127 RSK

SPREITENBACH

Ressortverteilung 2026/2029

Der Gemeinderat Spreitenbach hat sich für die Amtsperiode 2026/29 neu konstituiert und die Ressortverteilung vorgenommen. Anlässlich der Gesamterneuerungswahlen im September wurden die bisherigen Gemeinderäte Markus Mötteli, Doris Schmid-Hofer, Adrian Mayr und Mike Heggli in ihrem Amt bestätigt. Markus Mötteli wurde erneut zum Gemeindepräsidenten und Doris Schmid-Hofer zur Vizepräsidentin gewählt. Neu in den Gemeinderat gewählt wurde Beat Frei. In der Amtsperiode 2026/29 verantwortet Markus Mötteli erneut das Ressort Präsidiales, dass mitunter die strategische Entwicklung der Gemeinde sowie die Bereiche Mobilität, Gewerbe, Sicherheit und Finanzen umfasst. Vizepräsidentin Doris Schmid-Hofer bleibt zuständig für das Ressort Bildung und Mike Heggli behält das Ressort Bau, das die Bereiche Hochbau, Tiefbau und Liegenschaften umfasst. Der neu gewählte Beat Frei übernimmt das Ressort Infrastruktur Betrieb, öffentliche Gebäude und Anlagen von Edgar Benz, der nicht zur Wiederwahl angetreten war. Adrian Mayr schliesslich ist weiterhin zuständig für das Ressort Gesellschaft und Soziales.

BADEN

Reorganisation Stadtpolizei

Seit Jahresbeginn ist die Stadtpolizei Baden neu organisiert. Der Stadtrat hat eine Führungsunterstützung sowie drei Kompetenzbereiche eingeführt, um deren Einsatzfähigkeit zu stärken. Neu verfügt die Stadtpolizei über eine Führungsunterstützung, die direkt der Abteilungsleitung unterstellt ist. In dieser Einheit werden zentrale Aufgaben wie Logistik, allgemeine Verwaltung und Gewerbepolizei gebündelt. Im Rahmen dieser Neuausrichtung wurden zudem die Kompetenzbereiche umstrukturiert und erweitert. Die Mitarbeitenden der Sicherheitspolizei und des Schalters werden seit Anfang Januar im Kompetenzbereich Einsatz- und Bereitschaftspolizei (EBP) geführt. Die Aufgaben der EBP umfassen insbesondere die Sicherstellung der ständigen Interventionsbereitschaft, die Präsenz an Brennpunkten und die Gewährleistung des Schalterbetriebs. Der bisherige Kompetenzbereich Stab/Verkehr wird aufgelöst und durch den neu geschaffenen Kompetenzbereich Verkehrspolizei ersetzt. Die Mitarbeitenden dieser Organisationseinheit beantworten Fragen rund um den Strassenverkehr und stellen den Betrieb der Ordnungsbussenzentrale sicher. Zur polizeilichen Präventionsförderung wurde der Kompetenzbereich Prävention geschaffen. Die Mitarbeitenden betreuen präventive Angebote und Schulungen.

BADEN

Treffpunkt Kurbrunnen

Die Ausstellung «Treffpunkt Kurbrunnen» im Inhalatorium in Baden beleuchtet die historischen Moden der Thermalnutzung: vom gemeinschaftlichen Baden bis zu Trinkbrunnen, Wandelhallen und Inhalatorien. Sie zeigt auf, wie Thermalwasser nicht nur Heilmittel, sondern sozialer Kristallisationspunkt war und ist. Die Ausstellung ist bis am 15. März jeweils samstags und sonntags zwischen 13 und 17 Uhr zugänglich. Eintritt frei, Kollekte.

Vernissage
Samstag, 24. Januar, 16 Uhr
Inhalatorium, Limmatpromenade 26, Baden

SPREITENBACH: Geselliger Start ins neue Jahr

Mit Mut und Tatendrang voraus

Beim Neujahrsapéro im Stadtsaal des Kinos Pathé warf Gemeindepräsident Markus Mötteli neben der Rückschau einen Blick in die Zukunft.

PETER GRAF

Nebst zahlreichen geladenen Gästen, Vertreterinnen und Vertretern der Behörden und Verwaltungsmitarbeitenden durfte Gemeindepräsident Markus Mötteli viele Spreitenbacherinnen und Spreitenbacher willkommen heissen, um auf das neue Jahr anzustossen. Eröffnet wurde der Anlass im Kino Pathé am Dienstag mit einem kurzen Einspieler auf der Grossleinwand, in welchem dem Publikum das neue Motto «Gemeinsam voraus» vorgestellt wurde. Dieses hat zum Ziel, von der pionierhaften Vergangenheit Spreitenbachs eine Brücke in die Gegenwart und Zukunft der Gemeinde zu schlagen.

«Obwohl in der Gemeinde mit einem sehr hohen Ausländeranteil das Zusammenleben von Menschen aus rund 70 Nationen gut funktioniert, was Umfragen und Analysen auch bestätigen, kommt es auch zu Missständen, die aus den gesellschaftlichen Veränderungen hervorgehen», so Mötteli. So kommt es zu Littering, Vandalismus und Ereignissen, die nicht selten auch das mediale Interesse auf sich ziehen und sich auf das Image der Gemeinde auswirken. Der Gemeindepräsident fügt an, dass es ihm wichtig ist, Jugendliche für ein korrektes Verhalten auch zu loben. «Obwohl viele Kinder beim Eintritt in den Kindergarten wenig oder kein Deutsch sprechen und es auch an sozialen Kompetenzen mangelt, treten viele von ihnen am Ende der Volksschule ins Gymnasium ein oder machen eine Berufslehre. Das zeigt, dass Spreitenbach auf die Schule stolz sein darf», so Mötteli weiter.

Gemeinde mit Leistungsausweis
Als lebendige Gemeinde hat Spreitenbach im vergangenen Jahr einiges in



Markus Mötteli und Verwaltungsmitarbeitende Ursula Beusch

BILD: PG

Angriff genommen, auf den Weg gebracht und abgeschlossen. Mit der Neugestaltung des Spielplatz Ziegelei konnte der Bevölkerung ein naturnaher barrierefreier Begegnungsort übergeben werden, und in den Quartieren wurden die Tempo-30-Zonen umgesetzt.

Nebst einem breiten Angebot für die Jugendlichen und jungen Erwachsenen von 12 bis 25 Jahren steht nach der Wiederherstellung auch der Jugendtreff Peli wieder zur Verfügung. «Die Realisierung des Fernwärmenetzes hat dazu geführt, dass gefühlt alle Strassen aufgerissen wurden», stellt Mötteli fest. Auch die Tatsache, dass im neuen Jahr nebst der Bäckerei Limmatbeck auch das Restaurant Central geschlossen bleibt, blieb nicht unerwähnt. Erfreut zeigte er sich darüber, dass trotz dem vielerorts herrschenden Fachkräftemangel

die meisten offenen Stellen nachgefragt werden.

Die Herausforderungen bleiben

Der Gemeindepräsident hält fest, dass sich die Exekutive auch in der neuen Legislatur mit vielfältigen Herausforderungen zu beschäftigen hat. So wurde im Herbst der Gemeinderat beauftragt, ein Verfahren zur Planung und Realisierung eines öffentlichen Parks für die Bevölkerung auf dem Areal Neumatt einzuleiten und ein Projektteam einzusetzen. Im September soll das neue Schulhaus eingeweiht werden, und bis dann soll auch der Ersatzneubau Boostocksteg begehbar sein. Dass sich die rege Bautätigkeit auch auf bezahlbaren Wohnraum auswirkt, ist auch in Spreitenbach Tatsache. Mit dem Bezug der über 400 Wohnungen im Tivoli-Garten ist die Wohnbevölkerung um rund

900 Personen auf 13 500 Spreitenbacherinnen und Spreitenbacher gestiegen, was die Gemeinde vor zusätzlichen Herausforderungen stellt.

Die Geburt der Fotografie liegt rund 200 Jahre zurück und so nahm Markus Mötteli die Anwesenden mittels eines Trailers mit auf eine Zeitreise. Mit einer vom 13. März bis 1. Mai stattfindenden Ausstellung im Gemeindehaus würdigt das Ortsmuseum Spreitenbach im Frühjahr den Siegeszug dieser Kunstform und macht sie zugänglich.

Zum Schluss seiner Ansprache rief Mötteli dazu auf, die anstehenden Aufgaben mutig und mit Tatendrang anzugehen und dankte der St.- Nikolaus-Gesellschaft Spreitenbach, die für das leibliche Wohl der Teilnehmenden besorgt war. Beim abschliessenden Apéro, offeriert von der Ortsbürgergemeinde, wurde auf ein erfolgreiches 2026 angestossen.

BADEN: Das OOAM verwandelt die Stadt in ein Kaleidoskop der Musik

Raumfüllendes Musikfestival

Das One-Of-A-Million-Musikfestival ist bekannt für seine intimen Konzerte an ausgefallenen Orten. Das diesjährige Festival startet am 6. Februar.

SIMON MEYER

Jeweils im Februar lädt das One-Of-A-Million-Musikfestival - kurz OOAM - während über einer Woche Besucherinnen und Besucher zu einer musikalischen Entdeckungsreise ein. Dabei verwandelt sich die Stadt Baden in eine Bühne und füllt sich mit den unterschiedlichsten Klängen. Dazu werden auch wieder Orte bespielt, die normalerweise nicht für Auftritte und Konzerte genutzt werden.

Das diesjährige Festival bringt 43 Acts aus 19 Ländern nach Baden, die an 19 verschiedenen Orten auftreten werden. Beim Besuch des OOAM können die Gäste zwischen den Konzerten so ganz nebenbei die Stadt entdecken. Das Festival findet von 6. bis 14. Februar statt und sorgt erneut in versteckten Räumen für unerwartete Begegnungen. Gespielt wird mitunter in einer Kegelbahn, einer Kapelle, in den Räumlichkeiten des Werkhofs, natürlich aber auch in bekannten Eventlokalen wie der Druckerei, der Stanzelei oder dem Royal. Genauso bewegt sich die gespielte Musik zwischen den



Die Musikerin Leila Moon gehört zu den Top-Acts des diesjährigen OOAM

BILD: ZVG

unterschiedlichsten Genres und Stimmungen. Die Abendkonzerte in den drei Hauptspielorten Druckerei, Stanzelei und Royal können nur mit einem Abend- respektive Festivalpass besucht werden.

Die Stadtkonzerte sind dagegen frei zugänglich. Diese Zweiteilung ist Ausfluss der Ziele, die sich die Festivalleitung selbst für das OOAM gegeben hat. Das Festival soll möglichst allen Menschen - ungeachtet ihrer fi-

nanziellen Möglichkeiten - einen Zugang zum gemeinschaftlichen Musikerlebnis bieten. Neben den kostenlosen Konzerten gibt es daher auch Abendtickets in drei Preisstufen, je nach den finanziellen Möglichkeiten der Gäste.

Intimität trotz Erfolg bewahrt

Das OOAM wird seit 2011 veranstaltet und ist bekannt für seine Konzerte in intimem Rahmen. Die Unmittelbar-

keit und die Nähe zwischen Künstlern und Publikum zeichnen viele OOAM-Konzerte aus. Obwohl das Festival mit den Jahren stetig grösser wurde, hat es sich bis heute seinen familiären Charakter bewahrt. Noch heute geht es beim OOAM darum, Musik gemeinsam zu erleben und dabei immer wieder Neues zu entdecken.

Als Top-Acts für das diesjährige Festival sind der aus dem Irak stammende 3Yooni, die Baslerin Leila Moon und das Duo Pink Must geladen. 3Yooni, mit bürgerlichem Namen Yassin Mahdi, kam 1992 als Geflüchteter mit seinen Eltern in die Schweiz. In seinen Musikprojekten setzt er sich kritisch mit Rassismus, Orientalismus und Identität auseinander. Elektronische Texturen, polyrhythmische Beats, warme Vocals und verzerrte Schleifen formen seine musikalische Sprache der Bewegung. Leila Moon ist DJ, Musikerin und Produzentin aus Basel. Sie hat sich darauf spezialisiert, den Tanzenden Lebensfreude, Haltung und Widerstandskraft mitzugeben. Das US-Duo Pink Must ist eine spielerische Erkundung von Soundscapes, bekannten Songstrukturen und vibrierenden Vocals. Ein Hauch Ambient untermalt die Stücke von Mari Rubio und Lynn Avery.

Darüber hinaus sind DJ Startup, Maria Iskariot und viele mehr gebucht. Das komplette Line-up für das OOAM 2026 ist unter ooam.ch einsehbar.

NATUR ENTDECKEN: Vogel des Jahres

Rotkehlchen übergibt an Eisvogel

Der Vogel des Jahres 2026 von Birdlife Schweiz ist der Eisvogel. Wie schon sein Vorgänger, das Rotkehlchen, wurde er per Volkswahl bestimmt.

BENI HERZOG

Der Vogel des Jahres von Birdlife Schweiz steht immer symbolisch für ein Naturschutzthema, das den Schweizer Natur- und Vogelschutz aktuell stark beschäftigt. So wurde beispielsweise im Jahr 2022 die Feldlerche zum Vogel des Jahres gewählt, weil sie in offenen Agrarlandschaften durch die fortschreitende Industrialisierung der Landwirtschaft zunehmend in Bedrängnis geriet und an Lebensraum verlor. Als Stellvertreter für den Niedergang vieler Arten des Kulturlandes stand sie damals für eine dringend nötige Neuausrichtung der Agrarpolitik. Bis zum Jahr 2024 wurde der Schweizer Vogel des Jahres nach solchen Gesichtspunkten vom Landesverband Birdlife Schweiz bestimmt.

Demokratische Volkswahl

Im Jahr 2025 änderte man den Wahlmodus, indem Birdlife Schweiz zwar das Naturschutzthema vorgibt und fünf Vogelarten bestimmt, die zu diesem Thema passende Repräsentanten darstellen. Die Auswahl erfolgt dann aber in einer Volkswahl, bei der jede Schweizerin und jeder Schweizer in einer demokratischen Wahl aus den fünf Kandidaten den Vogel des Jahres auswählen kann.

Für das vergangene Jahr sollte ein Botschafter für mehr Natur im Sied-



Einen orangen Bauch haben sowohl das Rotkehlchen (links) als auch der Eisvogel



BILDER: BENI HERZOG

lungsraum gewählt werden. BirdLife stellte hierfür fünf Kandidaten, die repräsentativ für folgenden Zielbereiche stehen: mehr Natur und Wildnis im Garten zulassen, einheimische Hecken mit ausgeprägtem Unterwuchs oder dornenreiche Büsche sowie Stauden und blütenreiche Wiesen anpflanzen. In der Publikumswahl wurde das Rotkehlchen gewählt und damit der Schwanzmeise, dem Grünspecht, dem Kleiber und der Mönchsgrasmücke vorgezogen. Der charismatische Singvogel mit seinem orangeroten Brustfleck, der runden Gestalt mit den dunklen Knopfaugen und dem neugierigen und vertrauensvoll wirkenden

Auftreten erobert schnell die Herzen der Menschen.

Das neue Wahlverfahren zeigt, dass neben den Lebensraumansprüchen und den nüchternen biologischen Faktoren auch die Sympathie zu einer Vogelart zum Zug kommt. Das «Rotbrüstli» stand tapfer seine Amtszeit durch, bis es zum Jahreswechsel vom neugewählten Vogel des Jahres 2026 abgelöst wurde.

Einer der schönsten Vögel unserer Gewässer

Für dieses Jahr suchte Birdlife Schweiz eine Vogelart, die für klare Flüsse, intakte Natur und Lebens-

räume voller Dynamik steht, ein Symbol für lebendige Gewässer und biologische Vielfalt. Zur Auswahl standen die Kandidaten Uferschwalbe, Flussregenpfeifer, Wasserramsel, Gebirgstelze und Eisvogel. Fast schien die haushohe Überlegenheit des Eisvogels als gesichert, doch der «blaue Pfeil» siegte nur hauchdünn mit 30,47 Prozent vor der Wasserramsel mit 30,19 Prozent der 18 000 abgegebenen Stimmen.

Mit seinem leuchtenden Gefieder und seiner eindrücklichen Jagdtechnik ist der Eisvogel einer der schönsten und beliebtesten Vögel der Schweiz. Er bewohnt das ganze Jahr

über langsam fliessende oder stehende Gewässer wie Bäche, Flüsse, Altarme, Auenlandschaften und Seen. Dabei ist sein Name etwas irreführend, denn der Eisvogel ist alles andere als ein Freund von vereisten Gewässern. Im Gegenteil: Frieren im Winter allzu viele Gewässer zu, kann er seine Jagdtechnik, das Stosstauchen nach kleinen Fischen von einer erhöhten Warte aus, nicht mehr ausüben. Dann muss er in eisfreie Gebiete ausweichen, oder aber er verhungert.

Doch warum dann der Name Eisvogel? Am wahrscheinlichsten ist die Erklärung, dass der Name vom Althochdeutschen «eisan» stammt, was so viel wie «schimmern» oder «glänzen» bedeutet und damit bestens zu dem kleinen Vogel passt. Der Eisvogel ist in der Schweiz selten und steht aufgrund seines Bestands auf der Roten Liste der vom Aussterben bedrohten Arten. Sein Bestand hat sich in den letzten Jahren jedoch erholt und liegt aktuell wieder bei 400 bis 500 Brutpaaren.

Das glänzende Juwel

Neben gefrierenden Gewässern haben für den Eisvogel auch warme Winter ihre Tücken. So führten im warmen, regenreichen Januar 2025 viele Flüsse des Mittellands Hochwasser. Die braunen Fluten hindern den Eisvogel ebenfalls am Fischen, da er seine Beute nicht mehr erspähen kann. So flogen etwa die Eisvögel von der Aare auf der Suche nach Fischen den noch sauberen Nebenbächen entlang. Mehrmals tauchten die schillernden Vögel dabei am Gartenteich des Autors auf, um dort ihr Glück zu versuchen.



Am Wochenende präsentiert der Klarinettenchor Wettingen sein Jubiläumsprogramm

BILD: ZVG

WETTINGEN: 20 Jahre Klarinettenchor Jubiläumskonzerte

Der Klarinettenchor Wettingen feiert sein 20-jähriges Bestehen. In dieser Zeit wurde das anfängliche Experiment zur etablierten Institution.

Vor 20 Jahren formierte sich der Klarinettenchor Wettingen und bestritt sein erstes Konzert. Damals spielten zwölf Klarinetistinnen und Klarinetisten in der Kirche St. Sebastian in Wettingen auf. In den folgenden zwei Jahrzehnten setzte der Chor zahlreiche Projekte um und erweckte unzählige Kompositionen zum Leben. Ein Jahr später umfasste das Ensemble bereits 22 Klarinetistinnen und Klarinetisten und hatte sich einen Platz in der regionalen Kulturszene erkämpft. Heute zählt das Orchester rund 33 aktive Musikerinnen und Musiker, die gemeinsam das volle Potenzial der Klarinette auf die Konzertbühnen der Region bringen. An seinen Jubiläumskonzerten präsentiert der

Verein Klarinettenchor Wettingen die bei Mitspielerinnen und Mitspielern sowie dem Publikum beliebtesten Werke der letzten 20 Jahre. Darunter sind die vom Verein in Auftrag gegebenen Werke zweier renommierter Schweizer Komponisten: Mario Bürkis Bilder zum Kloster Wettingen mit dem Titel «Monastery Pictures» sowie die nächtlichen Variationen über einen Tanz namens «Notturmo variable» des aktuell international wohl erfolgreichsten Schweizer Komponisten Oliver Waespi.

Auch «A picture book without a picture» von Masanori Taruya, die «Suite im Schweizer Stil» von István Hajdu und die «Clownery for Clarinets» von Harry Stalpers werden zu hören sein. Dieses Programm verspricht Musikgenuss und beste Unterhaltung. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte.

Samstag, 17. Januar, 20 Uhr
Sonntag, 18. Januar, 17 Uhr
Aula Margeläcker, Wettingen
klarinettenchor.ch

WETTINGEN

Zukunft Schulraum

Als drittgrösste Aargauer Gemeinde ist Wettingen auf vorausschauende Planung angewiesen, insbesondere im Bereich Bildung. In den vergangenen Jahren hat die Gemeinde deshalb in einem umfassenden und durch die politischen Parteien eng begleiteten Prozess die Masterplanung Schulrauminfrastruktur erarbeitet. Nun steht die Umsetzung des Vorhabens vor der Tür. Der Gemeinderat lädt die Bevölkerung daher am 19. Januar zu einer Informationsveranstaltung zur Zukunft des Wettinger Schulraums ein. Interessierte können sich dort aus erster Hand über die Überlegungen zur künftigen Schulinfrastruktur Wettिंगens informieren lassen und erfahren, wie die Herausforderungen angegangen werden sollen. Eine Anmeldung auf [eveeno.com/infomasterplanung](https://www.eveno.com/infomasterplanung) ist erwünscht, aber nicht zwingend erforderlich.

Montag, 19. Januar, 19 Uhr
Tägi, Wettingen

REGION

20 000 Franken für Vereine

Die IBB Energie AG unterstützt lokale Vereine aus der Region Brugg in diesem Jahr mit 20 000 Franken. Seit dem 8. Januar können nicht-gewinnorientierte Vereine, Organisationen und Gruppierungen mit Sitz im Versorgungsgebiet ihre Projekte auf der IBB-Gönnerplattform «iBBooster - wo Vereine Franken finden» einreichen. Teilnahmeabschluss für die Projekteinreichung ist am Dienstag, 10. März. Die eingereichten Projekte werden laufend auf [ibbooster.ch](https://www.ibbooster.ch) veröffentlicht.

RS



Eilean Donan Castle in Schottland

BILD: CHRISTIAN OELER

BADEN: Filmvortrag von Christian Oeler

Die Schottland-Show

Der Fotograf Christian Oeler nimmt Interessierte bei seinem Filmvortrag mit auf eine Entdeckungsreise durch Schottland.

Wer an Schottland denkt, sieht vor seinem geistigen Auge weite Moorlandschaften, wilde Highlands oder Steinkreise aus Urzeiten - einzigartige Szenarien im Lichte von dramatischen Wetterwechseln. Doch wie viel davon ist Wirklichkeit, was Mythos?

Um diese Frage zu beantworten, hat der Schweizer Natur- und Landschaftsfotograf Christian Oeler das Land mehrfach und zu unterschiedlichen Jahreszeiten besucht. Entstanden ist ein Film, der die Kraft der Landschaften ebenso spürbar macht wie die der Burgen und eines Teils der Tierwelt.

Der Film nimmt das Publikum mit auf eine Reise mit unzähligen Impressionen, von den abgelegenen Shetland-Inseln im Norden bis zu den Southern Uplands im Süden, von den stürmischen Hebriden im Westen bis

zur zerklüfteten Küste im Osten. Zu den Entdeckungen gehören aber auch Städte wie Edinburgh und Glasgow sowie schottische Kultur mit den Highland Games, dem Whisky oder dem Dampfzug aus dem Harry-Potter-Film. Oeler erzählt live, untermalt von der eigens für den Film komponierten Musik.

Freitag, 23. Januar, 19.30 Uhr
Roter Turm, Rathausgasse 5, Baden
christian-oeler.ch

TICKETVERLOSUNG

Schicken Sie uns eine E-Mail mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse mit dem Betreff «Schottland» an wettbewerb@effingermedien.ch.

Einsendeschluss:
Montag, 19. Januar, 9 Uhr.
Die Gewinner werden anschliessend sogleich per E-Mail benachrichtigt. Über die Verlosung wird keine Korrespondenz geführt.
Viel Glück!



Luftaufnahme der Isolierbausteinfabrik in Birmenstorf am südöstlichen Rand des Dorfes von 1953

BILD: ETH-BILDARCHIV

BIRMENSTORF: Mit einfach herstellbaren Bausteinen wollte ein Birmenstorfer zu Geld kommen

Kurze Geschichte der Isolierbausteine

Von 1945 bis 1960 wurden Isolierbausteine mit Birmenstorfer Kalktuff geformt. Doch das Geschäft wollte und wollte nicht rentieren.

PATRICK ZEHNDER

Die Jahre unmittelbar nach dem Zweiten Weltkrieg waren eine Phase des Aufschwungs und damit des Optimismus. Das dachte auch der Birmenstorfer Eduard Rey (1912–1981), als er 1945 die Idee hatte, Isolierbausteine aus Kalktuff herzustellen. Eigentlich war er Gemüsebauer, und so kam es, dass Eduard Rey bei der Feldarbeit Kalktuff fand. Die unebene Parzelle in der Wey am Abhang zur Reuss gab für die Landwirtschaft nur wenig her. Bestenfalls diente sie als karge Weide. Doch der Rohstoff liess Eduard Rey träumen, denn im Dorf wurden seit Hunderten von Jahren verschiedene Bodenschätze gewonnen.

In der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts bezog beispielsweise die Stadt Brugg aus dem reichen Tufflager an der Tugflue Material für die obersten Geschosse des Schwarzen Turms, im 17. Jahrhundert liess die Königsfelder Klosterverwaltung vom gleichen Ort auf der Reuss Baustoffe für mehrere Neubauten heranzuführen. Zur gleichen Zeit begann der Abbau von Insektenmergel, begehrt für Bodenverbesserung von Acker- und Wiesland. Gut ein Jahrhundert später entstand in Birmenstorf die erste Ziegelei, die Lehm aus einer Grube im Lätte zu Dachziegeln formte und brannte. Ab der Wende zum 20. Jahrhundert bezogen Badener Giesereien Opalinuston aus einer anderen Grube für den Formenbau. Weshalb sollte sich nicht auch mit Kalktuff Geld verdienen lassen?

Beim Kalktuff handelt es sich um ein junges, poröses Sediment, das sich erst nach der Eiszeit abgelagerte. Das ausserdem Quellkalk oder Bach-tuff genannte Gestein entsteht dort, wo der chemische Prozess der Kohlensäure-Lösungsverwitterungen den



2024 erhielt die «Sammlung Ortsmuseum Birmenstorf» von der Baufirma G. Zehnder AG einen der wohl letzten Isolierbausteine mit Anteilen von Kalktuff, produziert zwischen 1945 und 1960

BILD: PATRICK ZEHNDER



Die Landeskarte von 1955 zeugt von der maximalen Ausdehnung der beiden Abbaustellen von Kalktuff in der «Wei» südlich der Fabrik. In der nächsten Ausgabe des Kartenwerks von 1964 fehlt jede Spur der Isolierbaustein-Produktion

BILD: SWISSTOPO | AGIS

Kalk aus viel älteren Gesteinsschichten herauslöst. Als Weichgestein ist es einfach abzubauen, und es verfügt dank vielen Hohlräumen über wär-

medämmende Eigenschaften. Der Kalktuff in Birmenstorf hatte eine helle Farbe und war so weich wie feuchter Lehm.

Bestechend einfache Produktion

Ohne weitere Abklärungen und in Erwartung grosser Gewinne machte sich Eduard Rey an die Arbeit. Er liess auf dem Lochacker, den er kurz davor von Viehhändler Paul Würsch erworben hatte, eine Baracke mit Ziegeldach aufstellen. Eduard Rey stellte 1946 als ersten Arbeiter Giovanni Lampréu (1924–1979) ein. Der ehemalige italienische Militärinternierte erlebte das Kriegsende in Birmenstorf, blieb nur kurz in seinem Heimatdorf und war eben wieder zurück an der Reuss. Er kümmerte sich um die Produktion. Den Antrieb der Maschinen übernahm ein Motor über Transmissionen. Waren die breiten Lederriemen gerissen, trug sie der 1940 geborene Eduard Rey junior zu Sattler Hugo Bopp auf die Egg.

Die Herstellung der Isolierbausteine war denkbar einfach. Zuerst wurde der Kalktuff zerkleinert und gemahlen, dann mit Sand und Zement vermischt und in eine Form gepresst. Im Gegensatz zu Ziegeln und Backsteinen mussten die Steine nicht bei hohen Temperaturen gebrannt werden, vielmehr härteten sie sogar bei jahreszeitlich schwankenden Aussen-temperaturen aus. Damit konnte sich Eduard Rey die hohen Kosten für den Bau und den Betrieb einer Ofenlinie sparen. Die gute natürliche Dämmwirkung überzeugte Baumeister in der näheren Umgebung, welche die Steine deswegen gern verbauten.

Eduard Rey hatte grosse Pläne. So liess er eine Rollwagenbahn anlegen, mit der auf Schienen in kleinen Loren der Kalktuff in die kleine Fabrik hochgezogen wurde. Die Feldbahn mass rund 150 Meter Länge und querte einen Landwirtschaftsweg. Deswegen war Eduard Rey immer wieder im Austausch mit dem Gemeinderat, der sich um die Sicherheit der Rollwagenbahn sorgte.

Mehrere Besitzerwechsel

Eduard Rey kämpfte nicht nur mit behördlichen Vorschriften, sondern ebenso mit Schwierigkeiten, wie sie viele Jungunternehmer kennen. Nach rund zwei Jahren Betrieb bezahlte ein

Baugeschäft eine grössere Lieferung Isolierbausteine nicht und brachte die Firma damit in finanzielle Schieflage. Eduard Rey sah sich gezwungen, sein Geschäft zu verkaufen, und wandte sich wieder dem Freilandgemüse in seinem Hausgarten und auf seinem Pflanzblätz zu.

Neue Besitzer der «Tuffsteinwerke» waren die verschwägerten Paul Zimmermann (1916–1993) und Georg Zehnder (1912–2003). Zimmermann, genannt «Pintejoggi», aus dem Restaurant Frohsinn betätigte sich auch als Gemüsebauer und Erfinder. Es dauerte nicht lang, bis er sich mit Zehnder überwarf, der seit 1941 als Baumeister in erster Linie im Hausbau tätig war.

Trotz brummender Bauindustrie, um den kriegsbedingten Rückstand aufzuholen, gelang es Zimmermann und Zehnder nicht, den positiven Konjunkturzyklus mit Namen «Koreahoch» für sich zu nutzen. Sie verkauften Grube und Fabrikationsstätte bereits 1953 oder 1954. Der nächste Besitzer war August Küng aus dem Aristauer Ortsteil Birri im Freiamt. Küng blieb ebenfalls glücklos. Gegen Ende der Fünfzigerjahre gab er die Grube in der Wey auf. Bis die Holzbaracke abgebrochen und die Rollbahn zurückgebaut war, dauerte es mehrere Jahre. Die damalige Dorfjugend nutzte die Gunst der Stunde, entwendete Holzpaletten, um darauf an der Reuss ein Sonnenbad zu nehmen und sie danach zu versenken. Oder sie freute sich am rassigen «Rollwägelifahre». 1964 war auch die Fabrikationsstätte verschwunden.

Dass sich mit Tuffstein im 20. Jahrhundert durchaus gutes Geld verdienen liess, bewies ein anderer Birmenstorfer. Rudolf Lehmann (1916–1993) beutete erneut jene andere Lagerstätte an der Tugflue bei der Lindmühle aus, die schon seit der frühen Neuzeit aktenkundig ist. Während etwa 20 Jahren lief das Geschäft, bis 1966 der Nationalstrassenbau dem Abbau ein Ende setzte. Die massiven Pfeiler des Reusstalviadukts kamen mitten in die Abbaustätte zu stehen.

BIRMENSTORF: Die Wiedereröffnung der Ortsverbindung über die Reuss

Schmale Brücke, breite Zufahrten

Nach monatelangen Ausbau- und Sanierungsarbeiten sind die Kantonsstrasse K 420 und die Reussbrücke Birmenstorf-Mülligen wieder befahrbar.

HANS-PETER WIDMER

Der kleine Grenzverkehr funktioniert wieder. Nach anderthalbjähriger Sperrung war die Wiedereröffnung der Ortsverbindung zwischen Mülligen und Birmenstorf nicht unbedeutend, weil die beiden Gemeinden eine gemeinsame Feuerwehr betreiben, deren Stützpunkt sich in Birmenstorf befindet. Für den Fall der Fälle habe ein Notfallszenario existiert, sagt Mülligens Gemeindeammann Stefan Hänni. Mit der Freigabe der Strecke hat der Durchgangsverkehr durch das Dorf wieder spürbar angezogen – aber ebenso die Frequenz im Volg-Dorf-laden.

In Mülligen und Birmenstorf hörte man wiederholt Kritik, die Strassen- und Brückensanierung dauere etwas gar lang. Das schrieb man vor allem der kleinen Equipe von vier, fünf Bauleuten vor Ort zu. Diesem Einwand widerspricht Marco Wegmüller, Projektleiter Strassensanierung in der Abteilung Tiefbau des Departements Bau, Verkehr und Umwelt. Er verweist auf den Umfang der Arbeiten und darauf, dass das Terminprogramm dank guten Witterungsverhältnissen um drei Monate unterschritten wurde.

Auf Birmenstorfer Seite wurde die Brückenzufahrt samt der Haarnadelkurve auf halber Höhe verbreitert, der steile Hang zurückversetzt und reusswärts ein Trottoir erstellt, mit einer neuen Hangmauer befestigt und durch ein solides Geländer gesichert. Herausfordernd und zeitintensiv sei vor allem der Bau von insgesamt 215 Meter langen und bis zu fünf Meter hohen Stützmauern gewesen, sagt der Projektleiter. Aus optischen Gründen und im Einklang mit dem Reussufer-schutz-Dekret wurden vor die beto-



Die Reussbrücke hat ihre ursprüngliche Breite von vier Metern behalten – aber sie ist erdbebensicherer gemacht worden und hat ein neues Geländer bekommen

BILD: HPW

nierten Stützwände Steinkörbe gesetzt, die den massiven, nackten Betonflächen eine Struktur verleihen.

Mehr Bauleute vor Ort hätten den Fortgang der Arbeiten auch nicht unbedingt beschleunigt, gibt Marco Wegmüller zu bedenken. Denn es habe sich um eine sogenannte Linienbaustelle mit begrenztem Platz gehandelt. Wichtig sei gewesen, dass die Baustellenlogistik für Transporte und Materialumschlag jederzeit sichergestellt war. Insofern sei das Personal optimal eingesetzt worden, sagt der Projektleiter. Der Strasse fehlt noch der definitive Deckbelag. Die Strassenbaubaukosten von 5 Millionen Franken und die Instandsetzung der Reussbrücke von 1,8 Millionen Franken trägt der Kanton.

Eng, aber erdbebensicherer

Die Reussbrücke erfuhr zum zweiten Mal in ihrer 76-jährigen Existenz eine Ertüchtigung. Sie wurde erdbebensicherer gemacht und bekam einen fri-

schen Belag. Zudem wurde das Geländer erneuert, erhöht und an der Brückenaussenseite montiert, wodurch das Trottoir von 1,20 auf 1,38 Meter verbreitert werden konnte. Bei der früheren Instandsetzung im Jahr 1999 war bereits die Tragsicherheit der Brückenplatte durch eine externe Vorspannung an heutige Belastungen angepasst worden. Mögliche Erdbebenlasten konnten aber nicht genügend aufgenommen werden. Das wurde jetzt durch Verstärkungsmassnahmen im Widerlagerbereich korrigiert.

Es mag seltsam wirken, dass die Zufahrten nun auf beiden Seiten zweispurig sind, aber die Brücke selbst weiterhin nur einspurig befahrbar ist und wie ein Flaschenhals wirkt. Vor Sanierungsbeginn wurde die künftige Benützung der Brücke mit den Anstössergemeinden erörtert. Sie zeigten an einer Erweiterung kein Interesse, weil der Ausbau wohl mehr Verkehr angezogen hätte. Die 1949 erstellte

Spannbetonbrücke war von Anfang an knapp dimensioniert worden, erstens, um die Baukosten möglichst tief zu halten und, zweitens, weil man das spätere Verkehrsaufkommen in dieser ländlichen Region unterschätzte. Obwohl der Brückenneubau nur 147 000 Franken kostete – aber immerhin 7000 Franken mehr als budgetiert – gab der Betrag sehr viel zu reden.

Billigere Variante bevorzugt

Das Bedürfnis nach einer zusätzlichen Brücke im Reussabschnitt Mellingen-Windisch stieg im Zweiten Weltkrieg. Jahrhundertelang stellte eine Fähre die Verbindung zwischen Mülligen und Birmenstorf sicher – erste Aufzeichnungen gehen ins Jahr 1804 zurück. 1940 ersetzte das Militär die Fähre aus strategischen Gründen, für grössere Personen- und Materialtransporte, durch eine Pfahljochbrücke. Sie stand auch der Zivilbevölkerung zur Verfügung und blieb auf deren Wunsch nach Kriegs-

BADEN: RPB übernimmt Betreuung in Dättwil

Erwachsenenangebot gewährleistet

Zeka und RPB finden gemeinsame Lösung: RPB gewährleistet den Fortbestand des Erwachsenenangebots im Kanton Aargau.

Ab dem 1. Januar 2027 übernimmt das Regionale Pflegezentrum Baden (RPB) von der Stiftung Zeka die seit über 15 Jahren bestehende Betreuung und Pflege für Erwachsene mit körperlichen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen am Standort Dättwil. Der Kanton – vertreten durch zwei Abteilungen aus dem Departement Gesundheit und Soziales (DGS) – unterstützt diesen Übergang, weil er die langfristige Sicherung der Leistungen für Menschen mit besonderen Betreuungs- und Pflegebedürfnissen, den Erhalt der Arbeitsplätze und die Entwicklung des Angebots gewährleistet.

Durch veränderte Rahmenbedingungen respektive Vorgaben der Abteilung SHW – insbesondere neue Finanzierungsmodelle und die fehlende Zulassung als eigenständige Pflegeeinrichtung – konnte die Stiftung Zeka das Angebot nicht mehr kosten-deckend weiterführen, obwohl die Nachfrage und die Qualität nach wie vor hoch sind. Das RPB verfügt über beide erforderlichen Bewilligungen –

die des DGS als Pflegeeinrichtung und die des BKS für die Betreuung von Menschen mit körperlichen und gesundheitlichen Beeinträchtigungen – und kann damit die Versorgung langfristig gewährleisten. «Wir setzen damit ein klares Signal für die Zukunft unserer Bewohnenden und Klientinnen und Klienten: Die bewährte Betreuungsqualität und ein selbstbestimmtes Leben bleiben erhalten», erklärt Antonio Gallego, Vorsitzender der Geschäftsleitung der Stiftung Zeka. «Wir wissen das Angebot in Händen, die Pflegekompetenz und Menschlichkeit verbinden.»

Hans Schwendeler, Direktor des RPB, sieht in der Integration mehr als eine organisatorische Lösung: «Die agogische Erfahrung von Zeka und unsere Pflegekompetenz ergänzen sich hervorragend. Gemeinsam schaffen wir Stabilität und neue Perspektiven für die Menschen, die auf unsere Unterstützung angewiesen sind.» Durch die Übergabe bleiben Betreuungskonzepte und Bezugspersonen erhalten. Zusätzlich entstehen Synergien in den Bereichen Administration, Gastronomie und Facility Management.

Bis Januar 2027 arbeiten beide Organisationen an der Vorbereitung des Übergangs. Die Wohngemeinschaft Winkelmatt führt die Stiftung Zeka weiterhin eigenständig. RS

WETTINGEN: Die Theatergesellschaft lädt zum neuen Stück ein

Aus der Komfortzone gedrängt

In der neusten Produktion der TGW sieht sich die ordnungsliebende Pensionswirtin Linda mit unerwarteten Problemen konfrontiert.

SIMON MEYER

Die Theatergesellschaft Wettingen (TGW) bringt bereits seit 1957 vornehmlich Komödien auf die Bühne. Das diesjährige Stück «Pension am Limit» von Claudia Gysel spielt der TGW voll in die Karten. Die Komödie in drei Akten handelt von Linda Sommer, einer tüchtigen Pensionswirtin, die immer alles im Griff haben muss und dies in der Regel auch hat. Eigentlich leidet die Wirtin an ausgeprägtem Kontrollzwang. Alles in ihrem Leben ist bis auf das Kleinste durchorganisiert und getaktet, jedes Detail abgesprochen, nichts geht ohne sie, und nichts wird dem Zufall überlassen.

So hat sie auch die GV des Samarterversinees, die Einkehr der Wandergilde sowie das Geburtstagsfest eines langjährigen Gastes sehr gut organisiert, alle Listen gecheckt und alle störenden Eventualitäten eliminiert. Nur mit einer akuten Magen-Darm-Grippe, die im Umlauf ist, hat sie nicht gerechnet. Ebenso wenig mit einem Dieb, der seine Beute in ihrer Pension versteckt und natürlich auch nicht mit der ver-sehentlichen Doppelbelegung eines



TGW-Ensemble der letztjährigen Produktion «Drei Geister für Charlene»

BILD: ZVG

Zimmers. Und dass das Geburtstagskind alles unternimmt, dass seine eifersüchtige Ehefrau ihm nicht den Abend verdirbt, stellt die strukturierte Pensionswirtin vor echte Herausforderungen. Linda muss einsehen, dass, trotz vermeintlich totaler Kontrolle, auch sie ans Limit geraten kann.

Eingespieltes Team

Umgesetzt wird das Stück von zehn Darstellerinnen und Darstellern der TGW unter der Regie von Debora Büser und Janine Hauser. Die Arbeit als Regieteam funktioniere dabei ausgezeichnet, meint Janine Hauser. Ungefähr ein halbes Jahr vor den Vorstellungen treffen sich die Darstellerinnen und Darsteller wöchentlich, um die einzelnen Rollen zu einem Schau-

ende bestehen, wurde aber rasch baufällig und unsicher, weil die Fahrbahn nur knapp über dem Wasser lag.

Die Baudirektion bearbeitete ab 1947 zwei neue Brückenvarianten: eine Eisenkonstruktion für 160 000 Franken, eventuell unter Wiederverwendung von Teilen der Kettenbrücke Aarau, die erneuert werden sollte, sowie ein Betonmodell für 140 000 Franken. Der Regierungsrat beantragte dem Grossen Rat die günstigere Version. Das Kantonsparlament stimmte ihr im September 1948 zu. Die Brücke sollte vier Meter breit werden und einen Lastwagen von 13 Tonnen Gewicht tragen können. 15 umliegende Gemeinden hatten 60 Prozent der Baukosten zu übernehmen, 40 Prozent zahlte der Kanton. Sieben Gemeinden akzeptierten ihren Beitrag, fünf wünschten eine Reduktion, drei lehnten eine Beteiligung ab. Doch alle wurden durch ein grossrätliches Dekret zu den vorgesehenen Abgaben verpflichtet.

Unterschiedliche Interessen

Bemerkenswerterweise wehrten sich die Städte Brugg und Baden aus gegenteiligen Ansichten gegen die Kostenbeteiligung am Brückenneubau. Brugg argumentierte, die neue Verbindung schade ihr, denn dadurch werde sich das Birrfeld wirtschaftlich vermehrt nach Baden ausrichten. Aber Baden zeigte kein Interesse am Projekt, weil sich der Verkehr von Mülligen sowieso nach Brugg orientiere. Brugg bezahlte schliesslich 7800 Franken, Baden 15 600 Franken.

Auf die direkt betroffene Gemeinde Mülligen entfielen 15 000 Franken und auf das ebenfalls betroffene Birmenstorf, das vergeblich um eine Reduktion ersuchte, 22 000 Franken. Um Entlastung baten weitere kleinere Gemeinden. Sie verwiesen auf ihre angespannte Finanzlage, wie Scherz, das mit wenigen Zehntausend Franken Steuereinnahmen auskommen musste und darum fand, 1500 Franken an den Brückenneubau Mülligen-Birmenstorf seien des Guten zu viel.

spiel zu verschmelzen. An zwei Wochenendtagen wird das Geprobte zum dem gefestigt.

Um die sechs Aufführungen an zwei Wochenenden bestreiten zu können, werden neben den Schauspielerinnen und Schauspielern zahlreiche weitere helfende Hände benötigt. Regieassistenz, Technik, Bühnenbau und Maske tragen ihren Teil zum Gelingen des Spektakels bei. Abseits der Bühne sorgen weitere Vereinsmitglieder für die Verpflegung und organisieren die Tombola. «Glücklicherweise haben wir momentan sehr viel Nachwuchs im Verein», freut sich Janine Hauser. «Es gibt auch immer noch Junge, die Lust haben, Theater zu spielen. Dadurch entsteht ein toller Austausch über die Generationen hinweg.»

Tickets für die Aufführungen unter theatergesellschaft-wettingen.ch reserviert werden. Die Aufführungen finden im reformierten Kirchgemeindsaal an der Etzelstrasse 22 in Wettingen statt. Türöffnung ist jeweils zwei Stunden vor Beginn der Aufführung. Bis 15 Minuten vor dem Start wird Pasta mit hausgemachter Bolognese- oder Tomatensauce serviert, daneben gibt es ein Kuchenbuffet. Wegen Bauarbeiten stehen beim Gebäude keine Parkplätze zur Verfügung.

Premiere: Freitag, 23. Januar, 20 Uhr
Weitere Daten:
theatergesellschaft-wettingen.ch

Sängerin Seraina Telli aus Untersiggenthal setzt auf die Farbe Grün

«Ich wollte Musik, die Mut macht»

Seraina Telli aus Untersiggenthal mischt die Musikszene auf. Die Songs sind oft melodisch, manchmal ruhig, dann wieder kraftvoll.

ISABEL STEINER PETERHANS

Einen Interviewtermin mit Seraina Telli zu finden, ist nicht einfach. Die 35-jährige Sängerin, Songwriterin und Multi-Instrumentalistin ist stark ausgelastet. «Es läuft im Moment sehr rund», bestätigt sie. Ihre Tage seien gut gefüllt. Kürzlich war sie mit der akustischen Weihnachtstour «X-Mas Nights» in der Schweiz und in Deutschland unterwegs. Die Tour fing die besondere Stimmung der Weihnachtszeit auf eine ruhige und intime Weise ein. Gleichzeitig liefen intensive Proben für die «Gymotion 2026». Die grosse Show mit Turnkunst, Akrobatik und Live-Musik findet im Hallenstadion in Zürich statt.

Und dann da ist noch ihr neuestes Album «Green», welches im Oktober 2025 erschienen ist. Innert kurzer Zeit erreichte es Platz 1 der Schweizer Album-Charts. «Green ist mein ehrlichstes Album», erklärt Telli. «Ich wollte Musik machen, die Mut macht. Musik, die zeigt, wie wichtig es ist, immer wieder aufzustehen.»

Das Album markiert einen weiteren wichtigen Meilenstein in ihrer Karriere. Es ist kein lautes Statement, sondern ein bewusstes. Seraina Telli zeigt damit klar: «Starke Musik muss nicht laut sein, sondern vor allem echt und glaubwürdig.» Farben spielen im Leben der Künstlerin dabei eine grosse Rolle. Ihre bunten Haare, auffälligen Accessoires, die pinken «Ohrläppchendehner» und farbigen Outfits gehören längst zu ihrem Markenzeichen. Grün symbolisiert Natur, Leben, Wachstum, Hoffnung und Ruhe. Diese Bedeutungen spiegeln sich auch in ihrer Musik wider. Die Songs wirken oft stärkend und aufbauend. Telli erzählt zudem, dass sie Musik oft auch visuell wahrnimmt und Töne mit Farben verbindet. Dieser kreative Zugang prägt ihren Stil und macht ihre Musik unverwechselbar.

Musikalisch kann Seraina Telli bereits auf eine eindrückliche Laufbahn zurückblicken. Im Oktober 2022 lan-



Seraina Telli ist mit ihrem neusten Werk auf Platz 1 der Charts gelandet

BILD: FELIX GROTELOH

dete sie mit ihrem Debütalbum «Simple Talk» auf Platz 2 der Schweizer Album-Charts. Mit dem zweiten Album «Addicted to Color» setzte sie noch einen drauf. Zudem wurde sie als «Best Female Act» für die Swiss Music Awards nominiert. Live überzeugte sie unter anderem als Vorband von Bryan Adams vor rund 9000 Zuschauerinnen und Zuschauern. Weitere Auftritte folgten am Montreux Jazz Festival, am Open Air Lumnezia oder im Hallenstadion Zürich bei «This is Rock».

Bodenständigkeit trotz Erfolg

Aufgewachsen ist Seraina Telli in Untersiggenthal, in einer Familie mit fünf Geschwistern. «Es war immer viel los und ziemlich Betrieb bei uns zuhause», witzelt Telli. Trotzdem war sie als Kind eher ruhig, eine Einzelgängerin, sensibel und verträumt. Auf der Bühne jedoch blühte sie auf. Schon

früh zeigte sich ihre Unabhängigkeit und ihr Wunsch, ihren eigenen Weg zu gehen. Singen gab ihr Sicherheit und Selbstvertrauen. Nach dem Musikstudium in Freiburg, Deutschland, wurde sie zunächst als Sängerin der Metal-Band Burning Witches bekannt. Dort sammelte sie wertvolle Bühnenerfahrung, spielte auf grossen Festivals und tourte durch Europa.

Der Wunsch nach künstlerischer Freiheit wurde jedoch immer stärker. 2019 entschied sie sich bewusst für den Schritt in die Solo-Karriere. Ein Entscheid, der sich auszahlen sollte. Trotz wachsender Bekanntheit ist die Musikerin aber bodenständig geblieben. Der Bezug zu Untersiggenthal ist ihr weiterhin wichtig. Hier tankt sie Energie, hier entstehen neue Ideen und neue Songs.

Seraina arbeitet eng mit ihrem Management zusammen. «Es geht alles über meinen Tisch, was rausgegeben

wird, und deshalb bin ich sehr ausgelastet. Vieles mache ich auch tatsächlich noch selber. Rockstar Entertainment stellt für mich jedoch eine grosse Hilfe und Unterstützung im Aufbau meiner Karriere dar», sagt die Sängerin. «Man unterschätzt, wie viel Arbeit hinter der Bühne anfällt.» Nebst Proben und Konzerten gehören auch Organisation, Promotion, Merchandise und Administration zum Alltag. Das Musikbusiness habe sich stark verändert. Es gebe ein grosses Überangebot an Musik. Umso wichtiger sei es, sich klar zu positionieren und sich selbst treu zu bleiben. «Ein Nein zu anderen ist oft ein Ja zu sich selbst.»

Für das angebrochene Jahr sind mehrere Konzerte in der Schweiz sowie eine grössere Europa-Tournee geplant. Seraina Telli bleibt somit in Bewegung – authentisch, eigenständig und mit viel Farbe im Herzen.



Malu Strauss

Ein bisschen rechts

P. ist 15 und «ein bisschen rechts». Seine Mutter erzählt mir, das sei «ganz normal» in seiner Klasse. Die SS-Symbole, die er sich auf sein Hemd klebt, hat er «selbst gebastelt». P. ist ein netter Junge, charmant und eigenwillig. Ich kenne ihn schon lange. Ich mag ihn trotz allem.

L. mag ich auch. Der 14-Jährige rappt und hat darin ein beeindruckendes Talent entwickelt. Unglaublich, wie seine Worte zu Beats werden, wie sein Körper zu Rhythmus wird und der stille Junge zu einem schillernden Star. Zugeben, etwas frauenfeindlich sind sie schon, seine Texte. Rassistisch auch. Aber das ist beim Rap eben «ganz normal».

Die unterdessen 16-jährige T. kenne ich auch seit Kindesbeinen. Was für eine engagierte junge Frau sie geworden ist! Sie besucht die Kanti und ist eben der jungen SVP beigetreten. Sie sei «nicht für Schwule und Ausländer», erklärt sie mir.

Man könnte jetzt denken, «ganz normal», in diesem Alter etwas extrem zu sein. Aber wissen Sie, was ich extrem finde? Dass menschenverachtende Haltungen von jungen Menschen zur Normalität geworden sind. Dass wir, und ich nehme mich da nicht aus, dieses Verhalten viel zu oft tolerieren, weil uns diese jungen Menschen vertraut und sympathisch sind. Dass wir zu träge sind, die gute Stimmung aufs Spiel zu setzen und über systematische Judenvernichtung oder Sexismus zu sprechen. Dass wir es toll finden, wenn Jugendliche ihre Talente entwickeln und grosszügig übersehen, dass sie dabei Rücksichtslosigkeit gegenüber Schwächeren feiern. Dass wir all das als jugendliche Provokation abtun.

Tatsache ist, wir stehen in der Verantwortung. Diese jungen Menschen sind unsere Zukunft. Wir dürfen nicht müde werden, zu diskutieren, um vor ihnen für Respekt und die Gleichwertigkeit aller Menschen einzustehen. Auch, und besonders dann, wenn wir diese Jugendlichen gernhaben. Denn Tiktok wird das nicht tun.

malu@philopost.ch

MER HEI E VEREIN: Urban Art Baden

Baden soll bunter werden

Der neu gegründete Brugger Verein Urban Art Baden führt ein Projekt fort und will urbaner Kunst in der Region zum Durchbruch verhelfen.

Das Projekt «foifvier.art» hat sich für mehr Farbe im öffentlichen Raum eingesetzt. Seit Ende letzten Jahres wird dieses Ziel im Rechtskleid des neu gegründeten Vereins Urban Art Baden (UAB) mit Sitz in Brugg verfolgt, der sich nach wie vor für Kunst im urbanen Raum einsetzt. Sein Hauptziel ist es, die Region Baden bunter zu gestalten, durch Aufwertungen von Gebäuden und Ortsbildern mit langfristig angelegten Kunstwerken. Urbane Kunst – die legale Art von Graffiti und Wandmalereien – ist heute nicht mehr aus dem Alltag städtischer Gegenden wegzudenken und ist auch im Raum Baden häufig anzutreffen. Durch Zusammenarbeit mit den Behörden weicht der Vandalismus anschaulicher Kunst. Im Rahmen des Projekts «Müllerbräu» werteten die heutigen Vereinsmitglieder beispielsweise 2021 die



Der Verein UAB setzt sich für mehr urbane Kunst in der Region ein

BILD: ZVG

Passage zwischen dem Langhaus und dem Müllerbräu-Areal mit urbaner Kunst auf. Während der Badenfahrt 2023 realisierten sie auf dem Festgelände Wände mit Kunstwerken. Das bisher grösste Projekt fand im Frühling 2024 statt: Hierzu wurde eine 128 Quadratmeter grosse Wand in der Webermühle Neuenhof in Form einer Tier- und Landschaftswelt gestaltet. Dabei sieht sich der neue Verein Urban Art Baden einerseits als Binde-

glied zwischen Auftraggebern und Kunstschaffenden bei Auftragsarbeiten. Andererseits strebt der Verein danach, potenzielle Flächen in Zusammenarbeit mit Künstlerinnen und Künstlern aus dem Vereinsnetzwerk mit ganz eigenen Ideen umzusetzen.

Mit diversen Attraktionen und Events, von Ausstellungen bis hin zu grossen Wandbildern, will der Verein Farbe in den Alltag der Menschen in der Region bringen. Nach dem Re-

branding von «foifvier.art» zu UAB will sich der Verein nun wieder diesen Kunstprojekten zuwenden und diese vorantreiben.

Mittelfristig will er über das ganze Jahr hinweg Projekte zu urbaner Kunst in der Region Baden und der lokalen Kulturszene etablieren. Dabei strebt der Verein gleichzeitig nach nachhaltiger, fairer, lokaler Wertschöpfung für Kunstschaffende. Das nächste Projekt ist bereits in Planung: In Zusammenarbeit mit der Künstlerin Martina Müller realisiert der Verein ein Werk in der Badener Sportbar Skitz. Weitere Informationen zu UAB sind unter urbanart-baden.ch zu finden.

SIM

MER HEI E VEREIN

Die Rubrik ist – in Anlehnung an den bekannten Song von Mani Matter – eine Hommage an all die vielen Vereine der Region. Sind auch Sie Mitglied eines tollen Vereins, den wir hier vorstellen dürfen? Schreiben Sie uns an redaktion@effingermedien.ch.

JOB
aus Ihrer
Region
finden Sie
auf

ihre-region-online.ch

MITTEILUNGEN AUS DEN GEMEINDEN

BIRMENSTORF

Kommunale Gesamterneuerungswahlen Amtsperiode 2026/2029
Erinnerung Wahltermin und Anmeldeverfahren für die Ergänzungswahl: Mit Publikation vom 25. November 2025 haben wir auf den nachfolgenden Wahltermin hingewiesen. Da bislang noch keine Kandidatur eingereicht worden ist, erinnern wir an dieser Stelle ans mögliche Anmeldeverfahren.
Im Rahmen der Ergänzungswahl zu den Gesamterneuerungswahlen für die Amtsperiode 2026/2029 gilt es noch zu wählen:
– 1 Ersatzmitglied der Steuerkommission
Der erste Wahlgang findet am Sonntag, 8. März statt.
Im ersten Wahlgang kann jede/jeder wahlfähige Stimmberechtigte gewählt werden. Kandidatinnen und Kandidaten, die bis zum 44. Tag vor dem Hauptwahltag, das heisst bis am Freitag, 23. Januar, 12 Uhr, durch mindestens zehn Stimmberechtigte aus der Gemeinde bei der Gemeindekanzlei angemeldet sind, werden mit der Zustellung des Stimmmaterials schriftlich bekannt gegeben.
Das Anmeldeformular kann bei der Gemeindekanzlei bezogen oder auf der Homepage unter www.birmenstorf.ch > online-schalter > gemeindekanzlei > Anmeldung 1. Wahlgang Ergänzungswahl, heruntergeladen werden.
Werden bis zum 23. Januar nicht mehr wählbare Kandidatinnen und Kandidaten vorgeschlagen, als zu wählen sind, wird mit der Publikation der Namen eine Nachmeldefrist von 5 Tagen angesetzt, innert der weitere Vorschläge unterbreitet werden können. Gehen innert dieser Frist keine neuen Anmeldungen ein, wird der/die Vorgeschlagene vom Gemeinderat beziehungsweise vom Wahlbüro als in stiller Wahl gewählt erklärt.

GEMEINDERAT UND WAHLBÜRO

Schrebergärten im Gebiet «Wei»
Im Gebiet «Wei» an der Lindächerstrasse verpachtet die Gemeinde

schon seit vielen Jahren Schrebergärten. Die Nachfrage ist gross, dennoch kommt es immer wieder vor, dass vereinzelte Gartenparzellen frei werden. Haben Sie Interesse an einer aktiven Bewirtschaftung eines Schrebergartens im Rahmen der Gartenordnung? Gerne können Sie sich für nähere Auskünfte an unsere Abteilung Bau und Planung wenden (056 201 40 65, bauplanung@birmenstorf.ch).

Liegenschafts-Neuschätzungen: Versand der letzten Tranche
Das Departement Finanzen und Ressourcen des Kantons Aargau teilt in einer Medienmitteilung vom 7. Januar mit, dass im Rahmen der Steuergesetzrevision/Schätzungswesen im Kanton Aargau rund 93 Prozent, respektive 265 000, der neuen Liegenschaftsschätzungen versendet sind. Die noch ausstehenden rund 7 Prozent, also rund 20 000 der Verfügungen, werden ab Januar 2026 schrittweise zugestellt. Betroffen sind Fälle, bei denen aufgrund unvollständiger oder widersprüchlicher Daten eine manuelle Überprüfung notwendig ist. Sollte bis zum Ausfüllen der Steuererklärung 2025 noch keine neue Schätzungsverfügung vorliegen, ist weiterhin der bisherige Schätzungswert zu verwenden. Die neuen Werte werden bei der definitiven Veranlagung automatisch berücksichtigt.

18. Grosser Preis von Birmenstorf
Am 24. Januar steht Birmenstorf ganz im Zeichen der Brassband-Musik. Der Musikverein Birmenstorf und die Stadtmusik Mellingen freuen sich, die 18. Auflage des Brass-Band-Wettbewerbs mit drei Top-Bands durchzuführen:
– Brass Band Berner Oberland (als Titelverteidigerin)
– Ensemble de Cuivres Valaisan
– Brass Band Imperial Lenzburg
Programm:
– 18.30 Uhr: Türöffnung und Festwirtschaft mit Nachtessen
– 20 Uhr: Beginn Wettbewerb
– 22 Uhr: Galakonzert
– 22.30 Uhr: Rangverkündigung und Finale
Es erwartet Sie ein spannender Wettbewerb, mit anschliessendem Galakonzert der letztmaligen Siegerband

Brass Band Berner Oberland. Ein exzellentes Konzertprogramm und ein Ohrenschaus für alle Fans der Brass-Musik.
Die Zuschauerinnen und Zuschauer sind Teil der Jury. Jede Band hat max. 25 Minuten Zeit, um mit einem spannenden Unterhaltungsprogramm und einer passenden Show die Zuhörerinnen für sich zu gewinnen. Das Publikum entscheidet anschliessend mittels Stimmkarten, welche Band die beste Unterhaltung geboten hat und kürt so die Siegerband. (Türöffnung 18.30 Uhr mit Festwirtschaft), Tickets sind via www.gp-birmenstorf.ch erhältlich.
Samstag, 24. Januar, 20 Uhr
Mehrzweckhalle, Birmenstorf
mv.birmenstorf@gmx.ch

Neue Autobahnvignette bis 31. Januar – auch als E-Vignette
Wer die Schweizer Autobahnen benutzt, benötigt eine Autobahnvignette 2026. Es kann zwischen der altbekannten Klebe- und einer E-Vignette ausgewählt werden, der Preis beträgt bei beiden Varianten 40 Franken.
Der wesentliche Unterschied liegt darin, dass die E-Vignette digital an das Kontrollschild gebunden ist. Daraus ergeben sich einige Vorteile bei der Nutzung der E-Vignette: Sie kann zeit- und ortsunabhängig online gekauft werden und ist direkt nach der Bezahlung gültig. Sie muss nicht an das Fahrzeug angebracht und wieder entfernt werden, das mühsame Abkratzen entfällt. Für Wechselschilder wird nur noch eine E-Vignette benötigt, anstatt wie bisher für jedes Fahrzeug eine eigene Klebevignette. Weiter muss keine neue E-Vignette bezogen werden, wenn im Verlauf des Jahres ein neues Fahrzeug gekauft wird, sofern das gleiche Kontrollschild benutzt wird.
Die Klebevignette kann an den üblichen Verkaufsstellen wie Post, Garagen und Tankstellen, die E-Vignette unter www.e-vignette.ch gekauft werden.

Amtliche Publikationen auf www.birmenstorf.ch
Sämtliche amtlichen Publikationen/Pflichtpublikationen der Gemeinde Birmenstorf (beispielsweise Baugesu-

che, Submissionsausschreibungen, Ergebnisse von Wahlen und Abstimmungen etc.) finden Sie auf www.birmenstorf.ch > Amtliche Publikationen.

Baugesuche
Neu liegen folgende Baugesuche öffentlich auf:
– Heinz Fellmann, 5412 Gebenstorf: Umbau eines an ein Mehrfamilienhaus gebundenes Landwirtschaftsgebäudes zu Wohnzwecken (3 Wohneinheiten) – Geuggewegli 17, Parzelle Nr. 1017, Dorfzone D
– Einwohnergemeinde Birmenstorf: Strassen- und Werkleitungssanierung «Ringstrasse» – Ringstrasse, Parzelle Nr. 376

GEBENSTORF

Falsche Auslieferung der «Rundschau»
Seit dem 1. Januar werden die amtlichen Mitteilungen, Gemeindemeldungen und Inserate der Gemeinde Gebenstorf neu in der «Rundschau Süd» publiziert. Mit diesem Wechsel trägt die Gemeinde der zunehmenden geographischen und alltäglichen Orientierung vieler Einwohnerinnen und Einwohner in Richtung Baden und Fislisbach Rechnung. Eigentlich hätte die «Rundschau Süd» am 8. Januar erstmals an die Gebenstorfer Haushaltungen verteilt werden sollen. Aufgrund eines Fehlers beim Druckzentrum wurden die Haushaltungen von Gebenstorf aber versehentlich mit der Nord-Ausgabe bedient. Wir bedauern, dass der Wechsel nicht reibungslos geglückt ist und danken für das Verständnis.

Personelle Veränderung Abteilung Soziale Dienste
Mit grossem Bedauern musste der Gemeinderat von der Kündigung von Susanne Peter, Leiterin Soziale Dienste, per 31. März zur Kenntnis nehmen. Der Gemeinderat dankt Susanne Peter herzlich für ihren grossen und langjährigen Einsatz für die Ge-

meinde Gebenstorf und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute. Die Stelle als Leiter/in Soziale Dienste ist zur Wiederbesetzung ausgeschrieben worden.

Schalter Abteilung Soziale Dienste am 15. Januar geschlossen
Der Schalter und auch der Telefonbetrieb der Abteilung Soziale Dienste bleiben am Donnerstag, 15. Januar, geschlossen. Wir danken Ihnen für das Verständnis.

Neuer Forstwart angestellt
Nicola Bottlang, wohnhaft in Mandach, tritt am 1. August die Stelle als Forstwart beim Forstbetrieb Gebenstorf an. Gemeinderat, Geschäftsleitung und Personal heissen Nicola Bottlang im Team herzlich willkommen, wünschen ihm viel Freude an seiner neuen Tätigkeit und freuen sich auf eine gute Zusammenarbeit.

Neue Mitglieder in der Einbürgerungskommission
Per 1. Januar wurden mit Lilian Bruggmann, Sandstrasse 51, und Dominik Keller, Brühlstrasse 8, zwei neue Mitglieder in die Einbürgerungskommission gewählt. Sie komplettieren damit die Kommission, die weiter aus Corinne Ilg-Slepcevic und Claudia Boss (Aktuarin ohne Stimmrecht) besteht. Der Gemeinderat wünscht Lilian Bruggmann und Dominik Keller viel Freude an ihrer neuen Tätigkeit und freut sich auf die Zusammenarbeit.

Rabatt Grüngut-Jahresvignetten 2026
Ab sofort findet der Sonderverkauf von Grüngutvignetten statt. Die Bevölkerung kann bis Ende Februar von einem Rabatt von 10 Prozent auf die Grüngut-Jahresvignetten beim Kauf am Schalter der Einwohnerdienste (Bar-, Twint- oder Kartenzahlung) profitieren.

Rechtskraft Beschlüsse Wintergemeindeversammlung
Nach unbenütztem Ablauf der Referendumsfrist sind sämtliche an der Einwohnergemeindeversammlung vom 20. November 2025 gefassten Beschlüsse in Rechtskraft erwachsen.



Glaser-Quintett
BILD: PALMA FIACCO

BADEN
Ich komme mit

Auch in seiner achten Produktion bleibt das Glaser-Quintett der Schweizer Literatur treu und bringt den Roman «Ich komme mit» in einer engen Verzahnung von Text, Musik und Theater auf die Bühne. Seit 42 Jahren wohnt Vita im Haus an der Torstrasse 6. Für den Studenten Lazy ist sie nur die Alte von oben, bis die Krankheit kommt und seine Zukunft verscheucht. Eines Tages liest Vita den mageren, erschöpften Lazy im Treppenhaus auf und füttert ihn mit ihren Wurstbrotchen. Es ist der Beginn einer ungewöhnlichen Freundschaft. Ein literarisch-theatrales Konzert nach dem Erfolgsroman von Angelika Waldis mit Markus Keller, Daniel R. Schneider, Martin Schumacher und Sibylle Brem.

**Samstag, 17. Januar, 20.15 Uhr, und Sonntag, 18. Januar, 17 Uhr
Thik/Theater im Kornhaus, Baden**

REGION: Naturschutzorganisation kürt Tier des Jahres 2026

Alle Augen auf den Igel

Der Braunbrustigel gehört zu den beliebtesten Wildtieren der Schweiz. Mit seiner Wahl zum Tier des Jahres stachelt Pro Natura die Politik an.

Wenn Gefahr droht, rollt er sich zu einer Kugel zusammen und hofft, dass sein Stachelpanzer ihn beschützt. Was beim Fuchs funktioniert, nützt dem Igel nicht viel, wenn ein Auto seine nächtliche Wanderoute mit fatalen Folgen kreuzt, wenn ihm das Laub für sein Winterquartier fehlt oder er keine Beutetiere mehr findet.
Die gute Nachricht: Wir alle können dem Igel bei seinen täglichen Herausforderungen helfen. «Genau dazu stachelt er uns als Tier des Jahres 2026 an», wie es in einer Medienmitteilung von Pro Natura heisst.

Ureinwohner auf Wohnungssuche
Auf dem Gebiet der Schweiz gibt es den Igel seit rund 20'000 Jahren. Während Jahrtausenden hat er in den vielfältigen Landwirtschaftsgebieten gefunden, was er zum Leben braucht: eine gut vernetzte Landschaft mit halbhohen Pflanzen und dazu genü-



Der Braunbrustigel (Erinaceus europaeus) gehört zu den beliebtesten Wildtieren der Schweiz
BILD: RONALD STIEFELHAGEN | BIOSPHOTO

gend Insekten und Würmer. Seine ursprüngliche Heimat hat sich im letzten Jahrhundert jedoch radikal verändert: Hecken, Laub- und Asthaufen sind weggeräumt, Bäche in unterirdische Röhren verlegt und landwirtschaftliche Kulturen immer intensiver bearbeitet. Damit hat der gemächliche Igel seinen Lebensraum in der Kulturlandschaft grösstenteils verloren.
In den Gärten und Parks der Dörfer und Städte hat er einen Ersatzlebensraum gefunden. Werden diese natur-

nah gepflegt, kann man dort an lauen Frühlingsabenden das «Igelkarussell» hören. Beim lautstarken Paarungsritual der Igel umkreist das Männchen das Weibchen, bis dieses stehen bleibt, seine Stacheln flachlegt und so die Paarung ermöglicht. Nach rund fünf Wochen bringt die alleinerziehende Igelmutter im Schnitt vier bis fünf Jungigel zur Welt. Bei der Geburt sind deren Stacheln noch weich und in die Haut eingebettet, doch bereits nach etwa sechs Wochen müssen sie für sich selbst sorgen. Dann heisst

es: Fressen, fressen, fressen, um den kommenden Winter zu überleben.

Mehr Insekten, mehr Igel
Obwohl er fast alles probiert, was ihm vor die Schnauze kommt, kann der Igel nur tierische Nahrung verwerten. Das Fehlen von Insekten im Winter zwingt ihn zu einem langen Winterschlaf. Zunehmend fehlt das Futter aber auch während dem Rest des Jahres. Das Insektensterben macht auch vor Gärten und Parks nicht Halt. Zudem werden dem Igel in Menschnähe oft Autos, Mähmaschinen und ein übermässiger Ordnungssinn zum Verhängnis.
Dabei wollen ihm eigentlich alle nur Gutes. Kaum ein Wildtier hat eine grössere Fangemeinde. Eine Vielzahl von Organisationen und Personen setzt sich für Igel ein. Dass er trotzdem seit 2022 in der Schweiz und seit 2024 in der EU als «potenziell gefährdet» eingestuft ist, zeigt, dass für die Trendwende beim Artensterben alle gefragt sind. Mit dem neuen Projekt «Bonjour Nature» unterstützt Pro Natura daher ab März 2026 schweizweit alle, die ihre Gärten naturnah gestalten wollen. Gleichzeitig engagiert sich die Naturschutzorganisation im Feld und in der Politik gegen das Insektensterben und für mehr Natur im Siedlungsraum. rs

KIESER

KRAFT FÜRS LEBEN

ES KOMMT DIE ZEIT, DA BRAUCHT ES KIESER.

CHF 200.-
RABATT
SICHERN*

* Das Angebot gilt für Neukunden bei Aboabschluss bis 31.01.2026. Nur gültig in teilnehmenden Studios. Nicht mit anderen Aktionen kombinierbar. Keine Auszahlung im Gegenwert.

Mehr Bewegung, weniger Kalorien, mehr leisten, gesund leben, entspannt geniessen – zum Jahresanfang werden viele gute Vorsätze gefasst. Wer jetzt seinen Körper gezielt stärkt und entschlossen loslegt, ist klar im Vorteil.

Denn Gesundheit, Leistungsvermögen und Wohlbefinden hängen wesentlich von einem gut trainierten Körper ab: Er ist die Basis für alles, was wir in Beruf, Sport und Alltag erreichen wollen. Mit dem gesundheitsorientierten Krafttraining von Kieser kön-

Unser Konzept ist wissenschaftsbasiert und hat sich seit 59 Jahren vielfach bewährt. Es verbindet das Training an hochwertigen Spezialgeräten für alle Muskelgruppen mit einer kompetenten Begleitung durch sorgfältig ausgebildetes Fachpersonal. So können wir auf Ihre individuellen Voraussetzungen und Zielsetzungen präzise und effektiv eingehen. Damit eignet sich unser Krafttraining bestens dafür, sich für alles zu stärken, was Ihr Leben lebenswert macht.

Kraft für Ihr Leben

Kieser hat sich als Rückenspezialist einen Namen gemacht. Doch grundsätzlich stehen wir für gesundheitsorientiertes Kraft-

Einschränkungen, die persönlichen Ziele und sportlichen Interessen. Anschliessend erstellen wir einen massgeschneiderten Trainingsplan und stimmen diesen bei Bedarf mit unseren Physiotherapeuten oder behandelnden Ärzten ab. Ergänzend werden anhand verschiedener Analysen das allgemeine Kraftniveau, das persönliche Kräfteverhältnis im Körper, die detaillierte Körperzusammensetzung und der funktionelle Status der Wirbelsäule erhoben. Somit haben wir einen konkreten Ausgangspunkt für die Trainingssteuerung. In der Einführungsphase vermitteln wir den Umgang mit den Geräten, die Trainingsprinzipien sowie die korrekten Ausführungen der Übungen.

Entscheidend sind ferner die Trainingsregelmässigkeit, die fachkundige Begleitung – sichergestellt durch die permanente Flächenpräsenz unserer Instruktorinnen – und unsere hochwertigen, spezialisierten Trainingsmaschinen.

Zweimal pro Woche ca. 30 Minuten Training

Für den erfolgreichen Kraftaufbau bei uns benötigen Sie nicht einmal viel Zeit, um nach wenigen Monaten bereits spürbar stärker zu sein. Und nicht nur das: Bei untrainierten Personen steigert ein intensives Krafttraining nachweislich sogar die Ausdauerleistungsfähigkeit um etwa 30%. Vom Bewegungsapparat über die Fettverbrennung und das Immunsystem bis hin zu mentaler Leistungskraft und der Psyche gibt es noch viele weitere positive Effekte, von denen Sie profitieren.

Starten Sie am besten noch heute und erleben Sie, wie viel leichter Sie mit einem starken Körper Ihre guten Vorsätze umsetzen.

Kieser wirkt

Nutzen Sie jetzt unser exklusives Angebot für Neukunden und sichern sich bis zum 31. Januar 2026 einen **Startrabatt von CHF 200.-**.



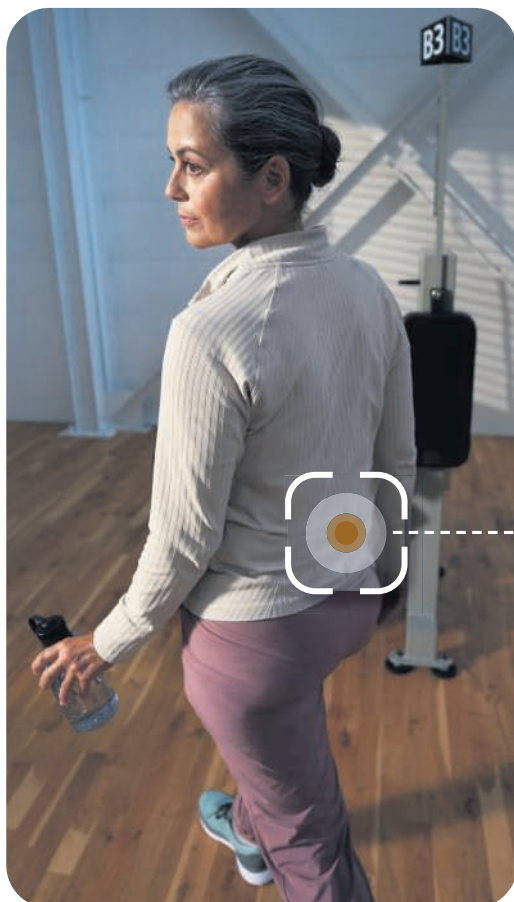
Kieser Baden

Gstuhlplatz 1
5400 Baden
Telefon +41 56 250 20 50
baden1@kieser.com

Öffnungszeiten

Montag bis Freitag
7.00 – 21.00 Uhr
Samstag, Sonntag und Feiertage
8.00 – 17.00 Uhr

Weitere Informationen zu uns und unserer Methode unter [kieser.com](https://www.kieser.com)



nen Sie sich diese Basis schaffen – egal wie jung oder alt Sie sind und welche individuellen Voraussetzungen und Ziele Sie mitbringen.

Das Kraftzentrum für Ihre Gesundheit

Kieser unterscheidet sich grundsätzlich von dem, was Fitnessstudios gewöhnlich anbieten. Wer hierhin kommt, will keine Zeit verschwenden, sondern seinen Körper effizient und gesundheitsorientiert kräftigen.

training. Hierbei ist die Bandbreite sehr gross: Ob man nun eine Hüft-OP hatte, akute Schulterbeschwerden oder Gelenkprobleme hat, im Beruf viel sitzen muss, leidenschaftlich gerne Golf spielt, eine Ski- oder Bergtour plant oder einfach die alltäglichen Herausforderungen stressfrei meistern möchte – Kieser bietet individuell angepasste Programme für nahezu jedes Trainingsziel.

So trainieren Sie bei uns

Zunächst erfragen wir in einer umfassenden Anamnese mögliche gesundheitliche



EIN STARKER RÜCKEN FÜR MEHR LEBENSQUALITÄT

- Mehr Kraft
- Mehr Beweglichkeit
- Weniger Schmerzen
- Stabilere Wirbel
- Elastische Bandscheiben

Später begleiten wir das Training alle acht Wochen und passen den Trainingsplan regelmässig an. Aber auch dazwischen sind unser Team und unsere Ärzte gerne für Sie da. Grundsätzlich kann im Bedarfsfall eine ärztlich indizierte Medizinische Trainingstherapie (MTT) dem Training vorgeschaltet werden, welche von der Grundversicherung getragen wird.

So erreichen Sie Ihre Trainingsziele

Es ist wichtig, die erforderlichen Bewegungen korrekt und mit einer Intensität auszuführen, die ein Muskelwachstum auslöst.

Gehirnjogging für Rätselfreunde

**WENN SIE EINEN
MEDIZINISCHEN NOTFALL
HABEN, DANN SIND WIR
FÜR SIE DA.**

Wenn, dann
rega



JOBS
aus Ihrer Region finden Sie auf
ihre-region-online.ch

General
Anzeiger

Rundschau

ONLINE
www.ihre-region-online.ch

Sudoku leicht

		8					3	
	5		4		7	1		
	9			5				8
					4	9	2	5
	6						7	
5	4	7	3					
9				2				8
		5	9		6		1	
	1					3		

Sudoku schwierig

5	3			4	2			
						9		
	8	7	9				2	
	9		5	7		1		
	1		8			7	3	
4								
					3			
				2	9		7	6
		2	6	5				

Lösungen von der letzten Woche

leicht										schwierig									
1	9	2	8	5	6	7	3	4		4	3	7	9	5	8	2	1	6	
3	7	8	1	4	9	5	2	6		8	6	5	3	1	2	7	9	4	
4	5	6	3	7	2	9	8	1		1	2	9	6	7	4	3	8	5	
5	4	3	7	6	8	1	9	2		7	4	1	5	2	9	6	3	8	
2	1	9	4	3	5	8	6	7		2	5	3	8	4	6	9	7	1	
6	8	7	9	2	1	3	4	5		6	9	8	7	3	1	5	4	2	
8	6	4	5	1	3	2	7	9		5	7	4	2	8	3	1	6	9	
7	3	5	2	9	4	6	1	8		9	8	2	1	6	7	4	5	3	
9	2	1	6	8	7	4	5	3		3	1	6	4	9	5	8	2	7	

FROSTKRISTALL

	B	G		S		O	M	A		A							
	A	B	L	U	P		H	E	I	M	Z	A	H	A	L	E	N
E	K	L	A	T	P	R		R	A	T	I	O	N	A	L	E	
	E		C		T								N			A	U
	L	O	E	L	I								P	O	S	T	U
	I	S		O	R								P	A		R	O
O	T	T	O		Y								I		S	O	S
	A				E	N							S	A	R	T	R
H	A	R	A	S	S								T	A	R	A	
A	R	A	S	S			E			M	Y					A	A
	N		S	E	E	Z			U	F	O		G	I	P	F	E
	O	T	T		A	V	A		Z	U	E	R	I	W	E	S	T

BILD: ZVG

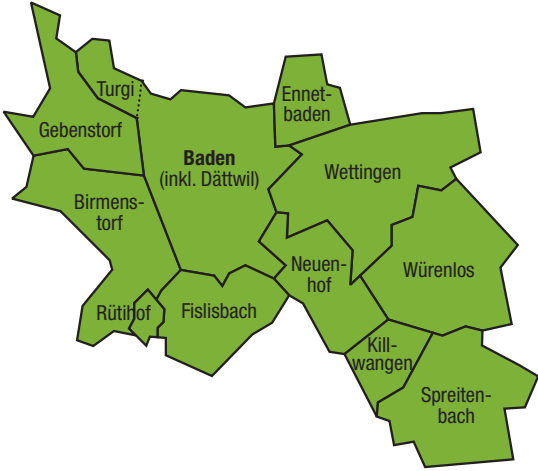
Hätte nicht Präsident David Merkle bei Konzertbeginn darauf hingewiesen, kaum jemand aus dem Publikum hätte es gemerkt. Die Chemie zwischen dem Dirigenten und dem Orchester stimmte. Schon das erste Stück, «Die Hebriden», von Felix Mendelssohn Bartholdy, für sinfonische Blasorchester transkribiert von Simon Scheiwiler, begeisterte das Publikum. Es war am Neujahrstag das erste Mal, dass dieses Werk so in der Schweiz gespielt wurde. Höhepunkt

Der abendlichen Schiffsreisen war des Stück «Of Sailors and Whales» von William Francis McBeath, besser bekannt als die Geschichte des «Moby Dick». Mit seiner prägnanten Stimme, und noch prägnanteren Erscheinung als Seemann, untermalte der Einheimische Willy Deck das Fünfsatz-Werk, das dem BOG nicht nur musikalisch viel Aufmerksamkeit abverlangte, sondern mit einem zweistimmigen Choral auch dessen Gesangskünste forderte. Auch Erzähler Willy Deck musste rund eine halbe Stunde hochkonzentriert seine Einsätze zum richtigen Zeitpunkt bringen. Nach den weiteren Werken «Sea Songs» und «The Ghost Ship» wäre die Seereise eigentlich fertig gewesen. Der Hafen konnte aber erst nach einer vielbeläuterten jazzigen Zugabe angesteuert werden. Auch diese Zugabe, «Beyond the Sea», weltbekannt gemacht von Robbie Williams, passte hervorragend in die Szenerie. Bevor das in grosser Anzahl erschienene Publikum aber endgültig von Bord in die kalte Nacht entlassen werden konnte, stiess man im «Oberdeck» – im Foyer der Mehrzweckhalle Brühl – bei einem Apéro noch auf dieses aussergewöhnliche Konzert und das neue Jahr an. Und mittendrin: der äusserst zufriedene «Ersatzkapitän» Reto Näf.

Weitere Bilder können im Internet unter bogeinstorf.ch angeschaut werden.

ZVG

Rundschau



Redaktionsschluss: Freitag, 9.00 Uhr



BUCHTIPP
Bibliothek Baden

Auf ganz dünnem Eis



Peter Stamm erzählt in «Auf ganz dünnem Eis» von Menschen, deren Leben an unscheinbaren Punkten ins Wanken gerät – sei es in künstlichen Schneewelten, einsamen Landschaften oder familiären Grenzsituationen. Mit leiser Intensität zeigt er Figuren, die auf unsicherem Terrain nach Halt suchen und dabei unerwartete Wege entdecken. Gewohnt nahbar und subtil erzählt Peter Stamm in seinen neuen Erzählungen aus dem Leben seiner Figuren. Sie stehen an Wendepunkten, oft ohne es selbst zu merken: Ein Skilehrer, der nach einem Unfall in einer künstlichen Schneewelt neu beginnen muss. Ein Vater, der sich auf ein riskantes Experiment einlässt, um seinem Sohn nahe zu bleiben. Menschen, die in verlassenen Landschaften aus Schnee und Eis nach Halt suchen. Stamm erzählt leise, aber eindringlich von Momenten, in denen das Leben ins Rutschen gerät – und davon, wie überraschend sich neue Wege auftun können.

Am Mittwoch, 28. Januar, 19.30 Uhr, liest Peter Stamm aus diesem Buch in der Stadtbibliothek Baden.

Jannic Risi
Mitarbeiterin der Stadtbibliothek Baden

LESERBRIEFE

- Pro Person und Thema wird nur ein Leserbrief veröffentlicht.

WÜRENLOS: Pilotprojekt für autonomes Fahren nimmt wichtige Hürde

Bitte einsteigen bei niemandem

Das Bundesamt für Strassen (Astra) bewilligt den Pilotversuch der Kantone Zürich und Aargau sowie der SBB für autonomes Fahren im Furttal.

SIMON MEYER

Ende 2024 bewilligte der Zürcher Regierungsrat 3,8 Millionen Franken als Anschubfinanzierung für ein potenziell zukunftsweisendes Verkehrsprojekt. Gemeinsam mit den SBB beauftragte der Kanton Zürich das Swiss Transit Lab, das Versuchsprojekt «Iamo – intelligente automatisierte Mobilität» auszuarbeiten und durchzuführen. Ziel des Vorhabens war und ist es, automatisierte Fahrzeuge für Reisende auf die Strasse zu bringen, um herauszufinden, wie selbstfahrende Fahrzeuge künftig den öffentlichen Verkehr (ÖV) nutzbringend weiterentwickeln können.

Rund ein halbes Jahr später, Ende Juni, beschloss der Kanton Aargau, sich ebenfalls an dem Versuch zu beteiligen. Die Projektpartner hatten sich nämlich für das Furttal als Pilotregion entschieden. Dieses erstreckt sich im Westen über die Kantonsgrenze hinaus bis nach Würenlos. Der Aargauer Regierungsrat bewilligte deshalb einen Kredit in Höhe von 1,9 Millionen Franken, der dem Kanton den Einstieg ins Projekt ab 2026 ermöglicht. Die SBB ihrerseits finanzieren das Projekt über die maximale Projektdauer von fünf Jahren mit jeweils einer Million Franken jährlich.

Astra bewilligt Pilot

Das Furttal erschien den Beteiligten aufgrund seiner Siedlungsstruktur, seiner Grösse und wegen des bestehenden ÖV-Netzes mit einer zentralen S-Bahn-Linie ideal für das Vorhaben geeignet. Ziel des Projekts ist



Dank digitaler Karte und Sensorik sollen die ersten Autos im Furttal bald autonom Menschen zwischen designierten Haltepunkten transportieren

BILD: SWISS TRANSIT LAB

es, durch automatisierte Mobilitätsangebote den ÖV kostengünstiger und flexibler zu machen. Insbesondere in ländlichen Gebieten und Agglomerationen sehen die Beteiligten grosses Potenzial im automatisierten Fahren, bei dem die Technologie in den vergangenen Jahren entscheidende Fortschritte gemacht hat. Nach Abschluss der derzeit laufenden Testphase, bei der die Fahrzeuge noch ohne Fahrgäste unterwegs sind, sollen Einwohnerinnen und Einwohner der Furttaler Gemeinden dank autonomer Fahrzeuge beispielsweise leichter zur nächsten Bahnhaltestelle gelangen können.

Der Pilotbetrieb für Fahrgäste startet voraussichtlich im ersten Halbjahr 2026 in den zentral gelegenen Gemeinden des Furttals. Auf dem Weg dahin nahm das Projekt kürzlich eine entscheidende Hürde. Wie das Astra mitteilte, wurde einem entspre-

chenden Gesuch um Sonderbewilligung für autonomes Fahren stattgegeben. Hat man im Testbetrieb erste Erfahrungen gesammelt, soll das Testgebiet schrittweise auf die Zürcher Gemeinden Buchs, Dällikon, Regensdorf sowie die Aargauer Gemeinden Würenlos und Killwangen erweitert werden.

Selbstständig und elektrisch

Bei Betriebsbeginn sollen vorerst vier Personenwagen von Nissan (Ariya elektro), ausgestattet mit der Technologie zum automatisierten Fahren von We Ride, zur Verfügung stehen. Das Unternehmen mit Sitz in China und den USA gehört zu den weltweit führenden beim Einsatz automatisierter Fahrzeuge. Später soll die Versuchsflotte mit Kleinbussen ergänzt werden, die, genau wie ihre kleineren Pendants, über eine App bestellt werden können. Die Fahrzeuge sollen

nach Stufe 4 fahren. Das ist ein autonomer Modus, bei dem die Führung des Fahrzeugs dauerhaft vom System übernommen wird. Lediglich wenn die Fahraufgaben vom System nicht mehr bewältigt werden können, kann der Fahrer aufgefordert werden, die Führung zu übernehmen. Die autonomen Autos werden die Fahrgäste an einem definierten Haltepunkt abholen und sie zu einem anderen Haltepunkt in der Testregion bringen. Das Angebot wird zu Beginn lediglich einige Stunden pro Tag verfügbar sein.

Damit sich die Fahrzeuge im Pilotgebiet zurechtfinden, wurden ausgewählte Strassen wiederholt manuell abgefahren. Dabei erfassen Fahrzeugsensoren die Umgebung und erstellen eine digitale Karte der Region. Neben Echtzeitaufnahmen soll diese künftig als Grundlage für die sichere Navigation im selbstfahrenden Modus dienen.

AGENDA

FREITAG, 16. JANUAR

BADEN
19.30: The Asian Connection – Abo-Konzert der Argovia Philharmonic. Kurtheater. Infos: kurtheater.ch
20.15: Held – eine abgedrehte Heldenreise von und mit Reto Zeller (Mundart). Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

VOGELSANG
17.00–19.00: Eröffnungsapéro Vogelsang-Träff an neuem Standort. Limmatstrasse 29 (neben Vorhangatelier), vogelsang-traeff@gmx.ch.

WETTINGEN
17.00–18.00: Schenk mir eine Geschichte auf Serbisch. Gemeindebibliothek.

SAMSTAG, 17. JANUAR

BADEN
20.15: Glauser Quintett mit «Ich komme mit». Musikalisch-literarisches Theater. Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

BIRMENSTORF
9.00–11.30: Meditatives Bogenschiessen. Reformierte Kirche. Anmeldung: Martin Zingg, 056 223 33 49, m.zingg@refkirche-bgt.ch.

EHRENDINGEN
20.15: Turnshow der Turnvereine. Mehrzweckhalle Lägernbreite.

ENNETBADEN
17.00–20.00: Vernissage der Ausstellung von Inga Zimmermann mit Bildern, die Lebensfreude und die Schönheit der Natur vermitteln. Kulturzentrum Ennetraum. Infos: ennetraum.ch

WETTINGEN
10.00–11.00: Schenk mir eine Geschichte auf Italienisch. Gemeindebibliothek.
16.00–18.00: Erzählraum zum Thema «Anfangen». Gemeindebibliothek.

SONNTAG, 18. JANUAR

BADEN
17.00: Glauser Quintett mit «Ich komme mit». Musikalisch-literarisches Theater. Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

EHRENDINGEN
9.30–11.30: Open-Sunday – Offene Turnhalle des Vereins Spiel und Spass Turnhalle Chilpen.
14.00: Turnshow der Turnvereine. Mehrzweckhalle Lägernbreite.

DIENSTAG, 20. JANUAR

BADEN
20.15: Die Rettung der Blasmusik – musikalische-zirzensische Performance rund ums Vereinswesen. Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch

GEBENSTORF
14.00–16.30: Nino’s Tanzcafé mit Musik aus den 70er- und 80er-Jahren. Gemeinde-saal.

MITTWOCH, 21. JANUAR

BADEN
20.15: Die Rettung der Blasmusik – musikalische-zirzensische Performance rund ums Vereinswesen. Theater im Kornhaus. Infos: thik.ch
20.15: Endlich Mittwoch: Nuit d’Espangne – klassisches Konzert mit Camilla de Falleiro (Sopran), Barbara Bossert (Flöten) und Benjamin Scheck (Gitarre). Stanzerrei. Infos: stanzerei-baden.ch

GEBENSTORF
14.00: Seniorennachmittag mit Vortrag: Abendteuer Jordanien. Reformiertes Kirchgemeindehaus.

DONNERSTAG, 22. JANUAR

BADEN

19.30: Performance «Fluid» im Kunstraum Baden. Infos: kunstraum.baden.ch

BRUGG
16.45: Finissage der Ausstellung «ArtWall *25x25»und Live «Stonee». Barbetrieb mit kleinen Speisen. Galerie Immaginazione. Infos: immaginazione.ch

FREITAG, 23. JANUAR

BADEN
19.30: Performance «Fluid» im Kunstraum Baden. Infos: kunstraum.baden.ch

BRUGG
19.30: Kammermusik mit Klavierduo: Vilija Poskute und Tomas Daukantas. Zimmermannhaus. zimmermannhaus.ch

ENNETBADEN
19.00–21.00: Musikabend mit Carjon Acoustic mit Songs von Tracy Chapman, Nena, Coldplay und vielen weiteren. Die Bar hat geöffnet. Kulturzentrum Ennetraum. Infos: ennetraum.ch

AGENDA

Ihren einmaligen Agendaeintrag publizieren wir kostenlos. Der Eingabeschluss ist jeweils Freitag vor der Erscheinung der Zeitung. Die Auswahl liegt im Ermessen der Redaktion. Senden Sie Ihren Hinweis an redaktion@effingermedien.ch.

VEREINE | FREIZEITANGEBOTE

BADEN

Familienzentrum Karussell Region Baden
Jeden Mo bis Fr, 15.00–17.00: Treffpunktcafé. Jeden Mo/Mi, 15.00–16.30: Kinderbrockli. Jeden Do, 14.00–17.00: Kinderhütendienst und Näh- und Flickatelier.
Fr, 16.1., 9.00–12.00: Handarbeits-Treff.
Fr, 16.1., 19.00–21.00: ADHS im weiblichen Lebenslauf.
Sa, 17.1., 9.00–12.00: Samariterkurs «Notfälle bei Kleinkindern».
Sa, 17.1., 13.00–14.00: Familien-Yoga.
So, 18.1., 9.30–10.15/10.45–11.30: Babykonzert «Zoo».
Mo, 19.1., 10.00–11.00: Babymassage.
Die, 20.1., 18.00–19.00: Aerobic Kids (7 bis 10

Jahre).
Haselstrasse 6, 5400 Baden, 056 222 47 44, www.karussell-baden.ch.

Männerturnverein Baden
Bewegung un d Sport in der kalten Jahreszeit, Burghaldenturnhalle 4, Baden, für Senioren 60 plus. www.mtvbaden.ch

Skatfreunde Baden
www.skatfreunde.ch

WETTINGEN

ZEN-Meditation
Jeden Fr, 18.00, im Bewegungsraum mit Herz, Alberich-Zwysig-Strasse 81, Auskunft: Herbert Eberle, 056 426 65 54, herbert.eberle1955@gmail.com.

Insertat

während 6 Tagen einmaliger

Ausverkauf

von Mensch zu Mensch.



Qualitäts-Möbel zu stark reduzierten Preisen!

Familie Kindler heisst Sie ❤-lich willkommen!

MÖBEL-KINDLER-AG

moebel-kindler-ag.ch / Tel. 056 443 26 18

SCHINZNACH-DORF

13023# RSK

Degerfeldstrasse 7

Industrie Dägerfeld

Donnerstag 15. Januar

Freitag 16. Januar

Samstag 17. Januar

Montag 19. Januar

Dienstag 20. Januar

Mittwoch 21. Januar

Polstergruppen

bico -Matratzen

Boxspring-Betten

Relax-Sessel

Tische + Stühle

Schlafzimmer

Wohnwände

Ankauf von Antiquitäten

Alle Möbel aus Erbschaften, Silber, Silberbesteck, Silbermünzen (800/925), Zinn, Gemälde, Art-Déco-Möbel, Emile Gallé, Majorelle, grosse alte Teppiche, chinesische Deko-Gegenstände aus Bronze und Elfenbein vom 19. Jh., alte Waffen (Gewehre, Pistolen, Schwerter), Rüstungen von 15. bis 19. Jh., afrik. Jagdtrophäen, Schmuck zum Einschmelzen. Schmuck (Cartier, Chopard), Goldmünzen u. Medaillen. Taschenuhren, Armbanduhren (Omega, Rolex, Heuer, Enicar, Breitling usw.), alles aus der Uhrmacherei sowie sämtliches Zubehör und Zifferblätter. **Herr Birchler, 079 406 06 36, birchler64@gmail.com**

130119B RSK



Sorgentelefon für Kinder

Gratis
0800 55 42 10

weiss Rat und hilft

sorgenhilfe@
sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89

www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5

130125 RSK

VERANSTALTUNGEN

ZIMMED

AUSSTELLUNG

17.01. — 15.03.2026
VICTORIA HOLDT
ESTHER HUNZIKER
AFTERGLOW

ERÖFFNUNG
FREITAG, 16.01., 19 UHR

ZIMMERMANNHAUS BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19, 5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANNHAUS.CH

130125 RSK

ZIMMED

KAMMERMUSIK III

23.01.2026
19.30 UHR
VILIJA POSKUTE
TOMAS DAUKANTAS
KLAVIERDUO VIERHÄNDIG

«LES DANSEURS A QUATRE MAINS»
ROBLEDO / SCHUBERT /
BIZET / GRIEG

VORVERKAUF EVENTFROG.CH
ZIMMERMANNHAUS BRUGG
KUNST&MUSIK

VORSTADT 19, 5200 BRUGG
WWW.ZIMMERMANNHAUS.CH

130232 RSK

FIRMA KESSLER

**Garantierte Fachkompetenz
und seriöser Ankauf**

Pelze, Abendgarderobe, Designertaschen, exklusive Accessoires, Skulpturen, Statuen, Porzellan- und Bronzefiguren, Antiquitäten, asiatische Kunst, Gemälde und Lithografie, Orientteppiche, Ferngläser, Fotoapparate, Nähmaschinen, Musikindustrie-Ware, Zinn, Tafelsilber, Medaillen und Münzen aller Art, Edelsteine, Schmuck, Barren, Luxus-Uhren. Expertenschätzung vor Ort

Telefon 076 620 47 96

130241 ASK

WOHNUNGSMARKT



MUSTERHAUS-RESIDENZ
16. JANUAR VON 17-20 UHR
17. JANUAR VON 09-12 UHR
18. JANUAR VON 13-19 UHR

Fullwood Wohnblockhaus

HÄUSER AUS MASSIVHOLZ

ANFAHRT:
A1 Ausfahrt Aarau West, dann N23
oder A2 Ausfahrt Sursee, dann N23

Fullwood SCHWEIZ MITTE-NORD
Alpenblick 7
5733 Leimbach
Tel: 079-830 24 00
info@fullwood.ch
www.fullwood.ch



130253 RSK

NOTFALLAPOTHEKE

24-Stunden-Notfalldienst für die Region Baden-Zurzach

Apotheke Tag & Nacht, Neubau Kantonsspital Baden

Geöffnet von: 08.00-20.00 Uhr
Notfallschalter: 20.00-08.00 Uhr
Telefon 056 443 03 03, apotheketagundnacht.ch

130253 RSK

TIERÄRZTLICHER NOTFALLDIENST

Notfallnummer für die Region Baden und Umgebung
0900 00 54 00 (kostenpflichtig)

Mo-Fr, 8.00-18.00 Uhr, und Sa, 8.00-12.00 Uhr: **Fr. 2.-/Minute**
In der restlichen Zeit: **Fr. 4.-/Minute**

130253 RSK

FISLISBACH
Funky Dudes

Bei der Badener Funkband Funky Dudes ist alles erlaubt, was Spass macht und in die Beine geht. Musik zu machen ist für die spielfreudige Truppe, die Funk und Soul auf die Bühne bringt, eine Herzensangelegenheit. Sie erzeugen «tight» Rhythmussektionen, knackigen Bass, groovige Funkgitarre, satte Keys-Sounds und soulige Vocals. Ihr Erfolgsrezept: Leidenschaft, Soul, Präzision und pure Energie. Wenn die Funky Dudes loslegen, springt der Funke garantiert über. Dafür sorgen Matz Canzani (Drums), Greg Torre (Bass), Luca Imholz (Guitar), Mäse Bär (Keys) und Bo Bohren (Leadvocals). Ihr Repertoire beinhaltet Eigenkompositionen und Coverversionen aus ihrem musikalischen Fundus.

Freitag, 23. Januar, 20 Uhr
Aula Leematten III, Fislisbach
kulturinfislisbach.ch

Rettung der Blasmusik

Kann die Blasmusik noch gerettet werden? Dieser Frage widmen sich drei Schauspielerinnen und Schauspieler, die alle selbst in einer Blasmusik gespielt haben, im Stück «Zur Rettung der Blasmusik». Ausgestattet mit ausgedienten Blasmusik-Uniformen bestreiten sie eine vergnügliche Performance über das Zusammenleben in der Schweiz. Bei der Aufführung am 21. Januar ist zudem das Blasorchester Baden-Wettingen mit von der Partie. Dienstag, 20. Januar, und Mittwoch, 21. Januar, jeweils 20.15 Uhr, Theater im Kornhaus, Baden; thik.ch.

BILD: CLEMENS NESTROY

Rechtliche Aspekte der
Parkplatzvermietung

Zu einer Mietwohnung wird oft auch ein Parkplatz vermietet. Hier ergibt sich schnell einmal die Frage, welche rechtlichen Aspekte sich für dieses Mietverhältnis ergeben. Dies gilt besonders für die Frage, ob im Zuge des gesunkenen Referenzzinssatzes auch für einen vermieteten Parkplatz der Mietzins angepasst werden muss.

(vs) Zunächst ist zu prüfen, ob der Parkplatz eigenständig oder als Nebenobjekt eines Wohn- oder Geschäftsraums vermietet wird. Im zweiten Fall steht er in der Regel unter den gleichen mietrechtlichen Bestimmungen wie das Hauptobjekt.

Funktioneller Zusammenhang massgebend
Gemäss Art. 253a Abs. 1 OR gelten die Bestimmungen über die Miete von Wohn- und Geschäftsräumen auch für Sachen, die der Vermieter dem Mieter zusammen mit diesen Räumen zum Gebrauch überlässt. Nach der Rechtsprechung des Bundesgerichts gilt ein Parkplatz als Nebenobjekt zur Wohnung oder zu Geschäftsräumen, wenn ein funktioneller Zusammenhang besteht. Ein solcher liegt vor, wenn der Parkplatz ausschliesslich im Hinblick auf die Nutzung der Wohnung oder der Geschäftsräumlichkeiten vermietet wurde. Unerheblich ist, ob beide Objekte in einem gemeinsamen oder in getrennten Verträgen geregelt sind oder ob die Vermietung gleichzeitig oder zeitlich versetzt erfolgt ist. Entscheidend ist einzig, dass in beiden Mietverträgen dieselben Parteien beteiligt sind.

Bei separat abgeschlossenen, aber funktionell verbundenen Mietverträgen ist anhand des Parteiwillens zu prüfen, ob ein einheitliches oder lediglich ein zusammenhängendes Mietverhältnis besteht. Beim einheitlichen Mietverhältnis teilen Haupt- und Nebensache dasselbe rechtliche Schicksal, während beim zusammenhängenden Mietverhältnis separate Kündigungen möglich bleiben. Nach der Rechtsprechung gelten in solchen Fällen, sofern kein untrennbares Vertragsverhältnis gewollt ist, die mietrechtlichen Schutzbestimmungen, jedoch ohne Gleichlauf der Kündigungsfristen und -termine.

Schutz gilt auch für den Parkplatz
Gilt der Parkplatz als Nebensache von Wohn- und Geschäftsräumen, kommen ebenfalls die mietvertraglichen Schutzbestimmungen auf diesen zur Anwendung. Eine Mietzinsanpassung ist somit in der Regel nur unter Berücksichtigung des Referenzzinssatzes, der Teuerung oder der Kostensteigerung auf den nächstmöglichen Kündigungstermin zulässig und muss auf dem amtlichen Formular mit Begründung mitgeteilt werden. Der Mieter kann eine solche Anpassung innert 30 Tagen anfechten.

Weiter kann der Parkplatz als Nebenobjekt bei einem einheitlichen Mietverhältnis nur zusammen mit der Wohnung gekündigt werden, da diese als untrennbares Ganzes gelten. Es kommen grundsätzlich die gleichen Kündigungsfristen und -termine

wie für die Wohnung zur Anwendung, und die Kündigung muss mit dem amtlichen Formular erfolgen.

Separat vermieteter Parkplatz
Wird ein Parkplatz unabhängig von einer Wohnung oder einem Geschäftsraum vermietet, gelten die Schutzbestimmungen für Wohn- oder Geschäftsräume nicht. Namentlich muss der Mietzins nicht an Veränderungen des Referenzzinses sowie an andere Kostenfaktoren angepasst werden. Weiter kann das Mietverhältnis von beiden Parteien mit einer Frist von zwei Wochen – sofern vertraglich keine längere Kündigungsfrist vereinbart wurde – auf das Ende einer einmonatigen Mietdauer ohne amtliches Formular gekündigt werden. Eine Anfechtung der Kündigung ist grundsätzlich nicht möglich und eine Erstreckung des Mietverhältnisses kann nicht verlangt werden.

Für separat vermietet Parkplätze finden die mietrechtlichen Bestimmungen betreffend Kündigungsschutz sowie Schutz vor missbräuchlichen Mietzinsen keine Anwendung. Der Vermieter kann daher jederzeit eine Änderungskündigung aussprechen. Entweder akzeptiert der Mieter die neuen Vertragsbedingungen (bspw. einen höheren Mietzins) oder das Mietverhältnis wird gemäss der im Vertrag vereinbarten Frist bzw. der gesetzlichen Kündigungsfrist von zwei Wochen auf das Ende eines Monats beendet und anschliessend kann der Parkplatz zu einem höheren Mietzins neu vermietet werden.

Mit über 40 000 Mitgliedern ist der HEV im Kanton Aargau der Interessenvertreter von Immobilien-eigentümern. Wir beraten in Rechts- und Baufragen, bewerten und vermitteln Liegenschaften und bieten Vorlagen, Broschüren sowie Literatur zum Thema Immobilien an.

Kontakt:
HEV Aargau, Stadtturmstrasse 19,
5400 Baden, Tel. 056 200 50 50,
info@hev-aargau.ch, www.hev-aargau.ch

130198 RSK